Bundesministerium
Arbeit und Wirtschaft

LEHRE FÖRDERN

Ausbildungsleitfaden

Verpackungstechnik

mit Beispielen und Tipps aus der beruflichen Praxis



ibis acam

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber
ibis acam Bildungs GmbH
Geiselbergstraße 15-19
1110 Wien
www.ibisacam.at

Redaktionsteam
Mag.ª Isabella Wotava, MBA
Mag.ª Alexandra Furtenbach
Mag. Roland Pichler
Mag.ª Daniela Kirchmeir
Sarah Parnreiter, MA
Angelika Hager-Schwarzl, MSc.
Eva Niederkrottenthaler

Wien, März 2023

Die Erstellung des Ausbildungsleitfadens wurde gefördert von:

Bundesministerium
Arbeit und Wirtschaft

LEHRE FÖRDERN

Feedback

Liebe Ausbilder_innen,

mit dem vorliegenden Ausbildungsleitfaden wollen wir Ihnen einen klaren Überblick über die Ausbildungsziele geben. Zusätzlich haben wir zahlreiche Beispiele und Tipps von erfolgreichen Praxisbetrieben gesammelt.

Wir hoffen, Sie sind mit dem Ergebnis zufrieden, und freuen uns auf Ihr Feedback! Gerne nutzen wir Ihre Erfahrungen in der Arbeit mit dem Leitfaden, um diesen weiterzuentwickeln. So können Sie uns Feedback geben:

Online: einfach den Feedbackbogen unter folgendem Link ausfüllen: https://forms.office.com/r/Br93HBJCqU
– eine Teilnahme ist anonym möglich. Wenn Sie Ihre Kontaktdaten hinterlassen, melden wir uns aber gerne bei Ihnen.

Telefonisch oder per Email:
qualitaetsmanagement@ibisacam.at
Redaktionsteam Leitfäden: +43 50 4247 20 445

Vorwort



Sehr geehrte Lehrlingsausbilderin, sehr geehrter Lehrlingsausbilder!

Eine Lehre zu machen, zahlt sich aus!

Denn eine abgeschlossene Berufsausbildung ist eine ideale Voraussetzung, um auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen und erfolgreich am Erwerbsleben teilnehmen zu können. Junge Menschen bekommen mit einer Lehre nicht nur eine fundierte Berufsausbildung, sie profitieren auch ganz besonders von der Kombination aus Theorie und Praxis. Auch im internationalen Vergleich ist unser duales Ausbildungssystem sehr erfolgreich. Wer eine österreichische Lehrabschlussprüfung absolviert und besteht, ist bestens für den Arbeitsalltag vorbereitet, kann mit ausgezeichneten Fähigkeiten auf dem Arbeitsmarkt punkten und hat beste Chancen, seine persönlichen Ziele auf der Karriereleiter zu erreichen. Als Bundesminister für Arbeit ist es mir daher ein Anliegen, dem Lehrabschluss zu jener Anerkennung in der Gesellschaft zu verhelfen, die ihm gebührt.

Doch ohne Sie, ohne engagierte Ausbilderinnen und Ausbilder, wäre all das nicht möglich. Indem Sie junge Frauen und Männer anleiten und Ihre Erfahrungen weitergeben, öffnen Sie ihnen die Türe in eine spannende Berufswelt. Selbstverständlich muss sich die Lehrausbildung auch an die modernen Arbeitsbedingungen, den rasanten Wandel der Berufsbilder und an die digitalisierte Welt anpassen. Darauf muss sowohl beim Lehren als auch beim Lernen in Theorie und Praxis Rücksicht genommen werden.

Dieser Ausbildungsleitfaden soll Ihnen, liebe Ausbilderinnen und Ausbilder, als Unterstützung dienen und zur Strukturierung und Qualitätssicherung der Lehre betragen. Die Zukunft der Lehre wird nicht zuletzt durch Ihre Bemühungen und Ihr Engagement gesichert. Vielen Dank für Ihren Einsatz und alles Gute für Ihre weitere Tätigkeit.

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher
Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft

Vorwort



Sehr geehrte Ausbildnerinnen und Ausbildner!

Der vorliegnde Ausbildungsleitfaden Verpackungstechniker*in ist eine hilfreiche Stütze im Ausbildungsablauf, zumal der Lehrberuf Verpackungstechnik die zentrale Ausbildung für die Produktion von Verpackungen darstellt, die ihrerseits wiederum kritische Produkte für die Versorgung der Konsument*innen mit jeglicher Art von Gütern, insbesondere des täglichen Bedarfs darstellen. Ohne Verpackung gibt es keine Güterverteilung und damit keine Lebensmittel, keine Medikamente etc.

Für diese Unterlage haben viele Firmen ihre Erfahrungen und ihre Kompetenz zur Verfügung gestellt. Die Best-Practice-Beispiele bieten eine hervorragende Möglichkeit für Benchmarks und Evaluierung eigener Abläufe.

Der Fachverband PROPAK trägt in enger Kooperation mit seinen Mitgliedern dafür Sorge, dass die Ausbildung und die entsprechenden Rahmenbedingungen und Unterlagen, wie eben dieser Leitfaden, auf dem aktuellsten Stand sind. Hier ist auch dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort für die hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung zu danken. Die Betriebe brauchen engagierte und gut ausgebildete Mitarbeiter*innen, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein. Und dazu bedarf es gemeinsamer Anstrengungen auch mit den zuständigen Behörden und Institutionen, um die notwendigen Maßnahmen zur Stärkung der österreichischen Standorte und des Wirtschaftsstandorts Österreich zu setzen.

KommRat Mag. Georg Dieter Fischer
Obmann des Fachverbandes der industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton in Österreich (PROPAK) in der Wirtschaftskammer Österreich

Die PROPAK Ausbildungs-App

Ausbildungs-App

Die **industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton** in Österreich beschäftigen rund 9.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und umfassen 85 Unternehmen. Der jährliche Produktionswert beträgt ~ 2,6 Mrd. €, die Produktionsmenge 1,3 Mio Tonnen. Die Industrie ist stark exportorientiert, die Exportquote, liegt bei rund 79%.

In dieser Industrie findest du: kreative, spannende und interessante Berufe.

Das Bildungsforum PROPAK hat alle Berufe, die in Mitgliedsbetrieben ausgebildet werden, erhoben und daraus eine „Ausbildungs-App" entwickelt.

Diese APP veranschaulicht alle Lehrberufe und Ausbildungsbetriebe mit Adresse sowie Anforderungen und Tätigkeitsbeschreibungen der jeweiligen Berufe für Mitgliedsbetriebe des Bildungsforums PROPAK.

Alle Interessenten haben somit einen schnellen Überblick über Karrieremöglichkeiten und Ausbildung in Betrieben der PROPAK.

Über individualisierte Zugangscodes können Firmen ihre offenen und gesuchten Qualifikationen selbst ergänzen.

Die App ist unter: http://bildungsforum.propak.at verfügbar. Auf der „PROPAK" Website wurde die App bereits implementiert.

Produkte aus Papier und Karton sind mehr als du denkst!
www.propak.at

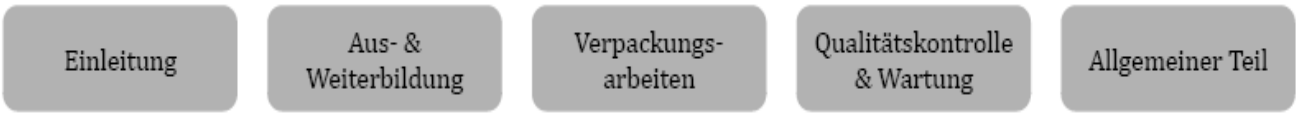
Informationen zum Lehrberuf Verpackungstechnik,
die Ausbildungsbetriebe und das Weiterbildungsangebot
finden Sie in der AusbildungsApp „Bildung & Berufe"
https://bildungsforum.propak.at

Arbeiten mit dem Leitfaden

Sehr geehrte/r Lehrlingsausbilder_in,

dieser Leitfaden hat zum Ziel, Sie in Ihrer täglichen Arbeit mit Lehrlingen zu **unterstützen** und Ihnen als **Nachschlagewerk** für alle Themen rund um die Lehrlingsausbildung zu dienen. Dafür haben wir ein breites Spektrum an Ausbildungstipps und Best-Practice-Beispielen für Sie gesammelt.

Wir haben den Leitfaden wie das Berufsbild - der rechtlichen Grundlage für die Ausbildung - aufgebaut und für die Ausbildungsmodule jeweils ein Kapitel gestaltet:



Zusätzlich haben wir im Kapitel **Allgemeiner Teil** allgemeine Informationen über die Ausbildung zum/zur Verpackungstechniker_in wie z.B. Lehrabschlussprüfung, Förderungen, Ansprechpartner_innen und vieles mehr für Sie zusammengefasst.

Sämtliche Kapitel sind über die **Navigationsleiste** am Kopf jeder Seite rasch zu erreichen. Klicken Sie dazu einfach auf das Kapitel oder blättern Sie zur entsprechenden Seite. Manche der Kapitel sind außerdem in Unterabschnitte gegliedert. Zu diesen Abschnitten können Sie ebenfalls über die Navigationsleiste springen, indem ein Untermenü eingeblendet wird, sobald Sie den entsprechenden Abschnitt ausgewählt haben:



Die Unterabschnitte haben unterschiedliche Farben, sodass Sie sich schnell im Leitfaden zurechtfinden können. Diese Farbgebung erstreckt sich über die gesamten Tabellen und Abschnitte. Alle Kapitel und Abschnitte sind grundsätzlich gleich aufgebaut:

In jedem Abschnitt finden Sie unter der Überschrift in der Tabelle die entsprechenden Lernziele aus dem Berufsbild aufgelistet. Die Überschriften der Kapitel finden Sie auch im Inhaltsverzeichnis wieder - Sie können darüber zu den entsprechenden Abschnitten navigieren.



Arbeiten mit dem Leitfaden

In den folgenden Tabellen werden die Positionen aus dem Berufsbild in der linken Tabellenhälfte aufgelistet. Unter den Positionen werden Beispiele angeführt, welche diese näher erläutern und mögliche Inhalte der Position wiedergeben. In der rechten Tabellenhälfte wird die Zuordnung der entsprechenden Lehrjahre zu den Berufsbildpositionen farblich markiert. Am Ende der Tabellen sind Expert_innentipps und Best-Practice-Beispiele angeführt.

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... sich in den Räumlichkeiten des Lehrbetriebs zurechtfinden. *z.B.: Aufbau und Struktur des Betriebs kennen, Orte im eigenen Aufgabenbereich finden (Werkstatt, Lager, Pausenraum, Lohnverrechnung, Sanitäranlagen etc.), betriebsspezifische Maschinen und Werkzeuge (Stanzform, Ausbrechbrett etc.) kennen*				
... die wesentlichen Aufgaben der verschiedenen Bereiche des Lehrbetriebs erklären. *z.B.: Projektteams und Aufgaben der Abteilungen kennen (im Lager werden die Materialien bestellt, die Logistik liefert fertige Produkte aus, die Leitung besetzt Führungsstellen, die Verwaltung übernimmt das Rechnungswesen etc.)*				

Die Best Practice Beispiele sind mit Hilfe von Symbolen einem von drei Bereichen zugeordnet. Das ensprechende Symbol ist jeweils bunt eingefärbt:


Faltschachtel


Flüssigkeitsverpackungen


Wellpappe

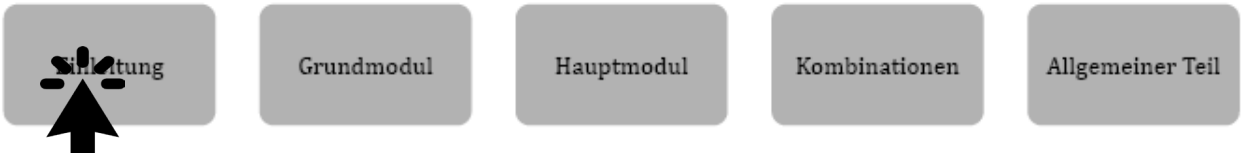


Best Practice

Wissen und Können erproben

In der Arbeitsvorbereitung erstellen Rondo-Lehrlinge unterschiedliche Werkstücke, um ihr Wissen und Können aktiv umzusetzen. So entwickeln sie zum Beispiel Stanzplatten oder Verpackungslösungen in der CAD-Abteilung.

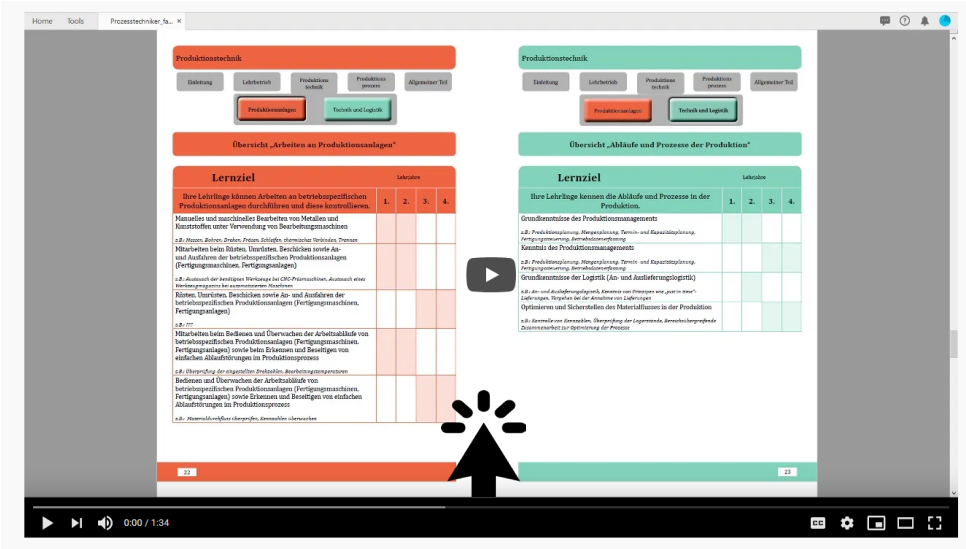
Über das **interaktive Inhaltsverzeichnis** können Sie einfach und schnell zu den einzelnen Abschnitten im Leitfaden navigieren. Dorthin können Sie über die Schaltfläche „Einleitung“ ganz links im Navigationsmenü an jeder Stelle des Leitfadens gelangen.



Danksagung

Um über das Inhaltsverzeichnis zu navigieren, klicken Sie in der digitalen Version des Leitfadens einfach auf die gewünschte Überschrift oder blättern Sie auf die entsprechende Seite.

Wenn Sie mehr über die Arbeit mit dem interaktiven Leitfaden erfahren möchten, können Sie auf das Bild unten klicken, um zu einem ausführlichen Anleitungsvideo weitergeleitet zu werden.



Das Berufsbild für den Lehrberuf Verpackungstechnik sieht eine Ausbildungszeit von 3,5 Jahren vor. Das letzte Halbjahr der Lehrausbildung wird im Leitfaden aus Übersichtsgründen als 4. Lehrjahr dargestellt.

Die im Leitfaden angeführten Beispiele sind unter Anwendung des geltenden Rechts – insbesondere dem KJBG (samt KJBG-VO), dem ASchG und dem GlBG – zu verstehen.

Dieser Leitfaden lebt von den praktischen Beispielen und Tipps, die uns von zahlreichen Betrieben aus ganz Österreich zur Verfügung gestellt wurden. Wir danken den Unternehmen und allen an der Leitfadenerstellung beteiligten Personen und Organisationen für ihre Unterstützung und die viele positive Energie, die sie in die Entwicklung der zukünftigen Fachkräfte stecken!
Wir haben viele unterschiedliche Betriebe (Betriebsgröße, Schwerpunkte, Bundesländer) kontaktiert. Lassen Sie sich von den angeführten Beispielen inspirieren und passen Sie diese gerne Ihren Anforderungen an.
Viel Vergnügen bei der Arbeit mit dem Leitfaden!

BERUFLICHE ASSISTENZ & AKADEMIE BSV GMBH.

Unser besonderer Dank gilt außerdem dem Beruflichen Kompetenzzentrum BAABSV GmbH für die Unterstützung bei der Umsetzung von Barrierefreiheit in unseren Leitfäden.

Das Redaktionsteam

Inhaltsverzeichnis

Aus- & Weiterbildung

Übersicht „Lehrbetrieb“ 12
Best Practice Sammlung 21
Übersicht „Sicherheit & Arbeitsorganisation“ 27
Best Practice Sammlung 31
Übersicht „Digitales Arbeiten“ 33

Verpackungsarbeiten

Übersicht „Verpackungsarbeiten“ 39
Best Practice Sammlung 48

Qualitätskontrolle & Wartung

Übersicht „Qualitätskontrolle & Wartung“ 52
Best Practice Sammlung 56

Allgemeiner Teil - Erstmalig ausbilden

Qualität in der Lehre 60
1.1. Voraussetzungen für die Ausbildung 61
1.2. Akkreditierung als Lehrbetrieb 61
1.3. Ausbilder_innenqualifikation 62

Allgemeiner Teil - Lehrlinge suchen und auswählen

2.1. Wie finden Sie Lehrlinge? 63
2.2. Wie können Sie die Auswahl der Lehrlinge gestalten? 66
2.3. Best Practices und Tipps 67

Allgemeiner Teil - Ausbildung planen

3.1. Lehrvertragsabschluss 72
3.2. Rechte und Pflichten 74
3.3. Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche 76
3.4. Teilqualifikation / Verlängerte Lehrzeit 77
3.4. Planung der Ausbildung 78
3.5. Best Practices und Tipps 79

Inhaltsverzeichnis

Allgemeiner Teil - Lehrlinge ausbilden

4.1. Umgang und Kommunikation mit Lehrlingen ... **84**
4.2. Umgang mit Konfliktsituationen ... **86**
4.3. Konflikt- und Jahresgespräche ... **89**
4.4. Zusatzangebote und Weiterbildungen ... **90**
4.5. Dokumentation der Lehrinhalte und des Lernfortschritts ... **99**
4.6. Teambuilding ... **100**
4.7. Kontakt mit der Berufsschule ... **101**
4.8. Lehrabschlussprüfung ... **102**
4.9. Förderungen ... **104**
4.10. Lehre mit Matura ... **107**
4.11. Datenschutz und -sicherheit ... **108**
4.12. Best Practices und Tipps ... **109**

Allgemeiner Teil - Ansprechpartner_innen

5.1. Berufsschule ... **111**
5.2. Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer ... **112**
Interviewpartner_innen ... **113**

Übersicht „Lehrbetrieb“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... sich in den Räumlichkeiten des Lehrbetriebs zurechtfinden. *z.B.: Aufbau und Struktur des Betriebs kennen, Orte im eigenen Aufgabenbereich finden (Werkstatt, Lager, Pausenraum, Lohnverrechnung, Sanitäranlagen etc.), betriebsspezifische Maschinen und Werkzeuge (Stanzform, Ausbrechbrett etc.) kennen*				
... die wesentlichen Aufgaben der verschiedenen Bereiche des Lehrbetriebs erklären. *z.B.: Projektteams und Aufgaben der Abteilungen kennen, wie etwa: im Lager werden die Materialien bestellt, die Logistik liefert fertige Produkte aus, die Leitung besetzt Führungsstellen, die Verwaltung übernimmt das Rechnungswesen*				
... die Zusammenhänge der einzelnen Betriebsbereiche sowie der betrieblichen Prozesse darstellen. *z.B.: Schnittstellen der Zusammenarbeit beschreiben, Hierarchien und Abhängigkeiten der einzelnen Abteilungen charakterisieren, den Betrieb als Wirtschaftseinheit verstehen, Aufträge von der Akquise über die Materialbestellung, Produktfertigung und Verpackung sowie Versand nachvollziehen*				
... die wichtigsten Verantwortlichen nennen (zB Geschäftsführer_in) und ihre Ansprechpartner_innen im Lehrbetrieb erreichen. *z.B.: die persönlichen Ansprechpartner_innen (bei Krankenständen, Urlaubsanträgen, Konflikten etc.) kennen, Zuständigkeiten in Lager und Werkstätte beschreiben, Kontaktinfos für Sicherheitsvertrauensperson abrufen, Geschäftsführung, Führungskräfte und Ausbilder_innen namentlich kennen*				
... die Vorgaben der betrieblichen Ablauforganisation und des Prozessmanagements bei der Erfüllung ihrer Aufgaben berücksichtigen. *z.B.: den vorgegebenen Arbeitsablauf zeitlich (Gesamtdauer, Arbeitsfolge etc.) und räumlich (Transportwege, Arbeitsstationen etc.) organisieren, durchgeführte Tätigkeiten ordnungsgemäß dokumentieren*				

Übersicht „Lehrbetrieb“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... das betriebliche Leistungsangebot beschreiben. *z.B.: Aufgaben und Angebot des Betriebs erläutern (Packmittel herstellen, Packstoffe bedrucken, Packmittel entwickeln etc.), die Produkte des Betriebs beschreiben, Fertigungsverfahren benennen*				
... das Leitbild bzw. die Ziele des Lehrbetriebs erklären. *z.B.: das Leitbild, die Ziele und Werte des Unternehmens beschreiben, die Verbindung zwischen dem Leitbild und dem täglichen Geschäft ziehen, wie etwa welche Probleme löst das Unternehmen und welchen Nutzen bringt es für Kund_innen*				
... die Struktur des Lehrbetriebs beschreiben (z.B. Größenordnung, Tätigkeitsfelder, Rechtsform). *z.B.: den Betrieb als Klein-, Mittel- oder Großunternehmen einordnen, die Rechtsform des Unternehmens beschreiben (GmbH, KG, AG etc.), die einzelnen Standorte des Unternehmens und ihre jeweiligen Betriebsschwerpunkte aufzählen, die betriebliche Hierarchie kennen*				
... Faktoren erklären, die die betriebliche Leistung beeinflussen (z.B. Standort, Märkte, Rechtsvorschriften). *z.B.: Faktoren für Standortwahl beschreiben (Erreichbarkeit, Image, Arbeitskräf-teangebot etc.), den Einfluss der Mitarbeiter_innen-Zufriedenheit auf die betriebliche Leistung kennen, den Einfluss von Kund_innengruppen auf das Leistungsangebot benennen (Zielgruppen, Kaufkraftsegmente etc.), den Einfluss nationaler und internationaler Vorschriften und Gesetze auf die betriebliche Tätigkeit erklären*				
... die Bedeutung von Kennzahlen für den Lehrbetrieb erklären. *z.B.: Aufgaben (Zielorientierung, Wirtschaftlichkeit, Aussagekraft etc.) und Funktionen (Entscheidungs-, Kontroll-, Koordinationsfunktion etc.) von Kennzahlen überblicksartig vorstellen, Produktionskennzahlen wie Ausfallzeiten, Stückkosten und Produktionsvolumen beschreiben*				

Übersicht „Lehrbetrieb“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... einen Überblick über die Branche des Lehrbetriebs geben (z.B. Branchentrends). z.B.: die Schwerpunkte der Branche vorstellen, branchenübliche Fertigungstechniken beschrieben, neue Entwicklungen und Trends der Branche beschreiben				
... die Position des Lehrbetriebs in der Branche darstellen. *z.B.: die Branchenstellung des Lehrbetriebs beschreiben (Marktführer_in, Mitbewerber_in etc.), die Namen der wichtigsten Partner_innen und Mitbewerber_innen nennen, Wettbewerbsvorteile des Betriebs wie Image, Innovation und Exklusivität vorstellen*				
... den Ablauf ihrer Ausbildung im Lehrbetrieb erklären (z.B. Inhalte und Ausbildungsfortschritt). *z.B.: Inhalte des Berufsbildes überblicksartig darstellen, den Ablauf der Lehrlingsausbildung beschreiben, typische Tätigkeiten darstellen, den eigenen Ausbildungsfortschritt kennen*				
... Grundlagen der Lehrlingsausbildung erklären (z.B. Ausbildung im Lehrbetrieb und in der Berufsschule, Bedeutung und Wichtigkeit der Lehrabschlussprüfung). *z.B.: das Prinzip der dualen Berufsausbildung charakterisieren, Regelungen zur Ausbildung in der Berufsschule vorstellen (Berufsschulzeit ist Pflicht und Arbeitszeit, Zeugnisse müssen Lehrbetrieb vorgelegt werden etc.), Bedeutung der Lehrabschlussprüfung erklären, Weiterbildungsmöglichkeiten kennen, etwa Lehre mit Matura und berufsbegleitende Studiengänge*				
... die Notwendigkeit der lebenslangen Weiterbildung erkennen und sich mit konkreten Weiterbildungsangeboten auseinandersetzen. *z.B.: innerbetriebliche Weiterbildungsangebote kennen und nutzen (Sicherheit am Arbeitsplatz, Softwareschulung etc.), fachspezifische Bereiche für Spezialisierung vorstellen (CAD, Stanzformenbau, Prozessoptimierung etc.), die Bedeutung des lebenslangen Lernens beschreiben, etwa in Bezug auf geistige Gesundheit und am Puls der Zeit bleiben*				

Übersicht „Lehrbetrieb“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... auf Basis der gesetzlichen Rechte und Pflichten als Lehrling ihre Aufgaben erfüllen. *z.B.: gesetzliche Pflichten beschreiben (Berufsschulbesuch, unverzügliche Krankmeldung etc.), Sicherheitsmaßnahmen umsetzen, Datenschutz beachten, Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse wahren*				
... Arbeitsgrundsätze, wie Sorgfalt, Zuverlässigkeit, Verantwortungs-bewusstsein, Pünktlichkeit, einhalten und sich mit ihren Aufgaben im Lehrbetrieb identifizieren. *z.B.: mit Werkzeug sorgsam umgehen (Ordnung, Reinigung, Einsatzbereiche etc.), Krankenstand und sonstige Verhinderungen unverzüglich der zuständigen Stelle melden, Arbeitszeiten und Pausenregelungen einhalten*				
... sich nach den innerbetrieblichen Vorgaben verhalten (z.B. hinsichtlich der Budgetvorgaben). *z.B.: Ressourcen sparsam einsetzen, hygienische Standards befolgen, betriebliche Sicherheitsvorgaben einhalten, Qualitätssicherungsmaßnahmen umsetzen, Computerprogramme nach Vorschriften anwenden*				
... die Abrechnung zu ihrem Lehrlingseinkommen interpretieren (z.B. Bruttobezug, Nettobezug, Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge). *z.B.: die verschiedenen Positionen am Lohnzettel finden (Lohnsteuer, Sozialversicherung etc.), den Unterschied zwischen Brutto- und Nettobetrag erklären, die Absicherungsfunktion von Sozialversicherungsbeiträgen beschreiben*				
... einen grundlegenden Überblick über die wesentlichen Bestimmungen des KJBG (minderjährige Lehrlinge) bzw. des AZG und ARG (erwachsene Lehrlinge) und des GlBG geben. *z.B.: Beschäftigungsverbote und -beschränkungen überblicksartig darstellen, Regelungen bei Überstunden erklären, gesetzlich vorgeschriebene Ruhezeiten und Urlaubsansprüche kennen*				

Übersicht „Lehrbetrieb“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... ihre Aufgaben selbst organisieren und sie nach Prioritäten reihen. *z.B.: Aufgaben strukturieren (in Teilaufgaben und Zwischenschritte unterteilen, Arbeitspakete ordnen und reihen etc.), neue Aufgaben je nach Dringlichkeit abarbeiten, Aufgaben anhand von Kriterien ordnen (Zeitaufwand, Wichtigkeit etc.), zu erledigende Aufgaben selbst erkennen und Initiative zeigen*				
... den Zeitaufwand für ihre Aufgaben abschätzen und diese zeitgerecht durchführen. *z.B.: zeitlichen Aufwand abschätzen (Teilaufgaben formulieren, Erfahrungswerte aus Vergangenheit nutzen, Neuheitsgrad der Aufgabe bewerten etc.), Pufferzeiten einplanen, Aufgaben koordinieren, Überblick bewahren, Arbeiten nach Wichtigkeit reihen, Fälligkeitsdatum berücksichtigen*				
... sich auf wechselnde Situationen einstellen und auf geänderte Herausforderungen mit der notwendigen Flexibilität reagieren. *z.B.: alternative Lösungsmethoden für sich wiederholende Aufgaben anwenden, innerbetriebliche Vorgehensweise bei geänderter Materialqualität beschreiben*				
... Lösungen für aktuell auftretende Problemstellungen entwickeln und Entscheidungen im vorgegebenen betrieblichen Rahmen treffen. *z.B.: Problemstellungen analysieren (Problem definieren, Überlegung über die Entstehungsursachen aufstellen, Ziel formulieren etc.) und Lösungsansätze entwickeln (Problem vermeiden, verringern, beseitigen etc.), zur Bearbeitung nötige Information beschaffen, den eigenen Handlungsrahmen ausschöpfen bzw. eine zuständige Person informieren*				
... in Konfliktsituationen konstruktiv handeln bzw. entscheiden, wann jemand zur Hilfe hinzugezogen wird. *z.B.: Konfliktbewältigungs-Strategien anwenden (offen kommunizieren, Erregung kontrollieren, Vertrauen herstellen etc.), Veränderungswünsche formulieren, bei länger schwelenden oder sehr explosiven Konflikten eine neutrale dritte Person hinzuziehen, Ich-Botschaften verwenden und eigene Gefühle ansprechen*				

Übersicht „Lehrbetrieb“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... sich zur Aufgabenbearbeitung notwendige Informationen selbstständig beschaffen. *z.B.: eine Vielfalt von Informationsquellen nutzen (Kolleg_innen, Fachliteratur, Betriebsanleitungen etc.), Vorschriften und Gesetze nachschlagen (Normen, Sicherheitsdatenblätter etc.), Auftragsinformationen abfragen*				
... in unterschiedlich zusammengesetzten Teams arbeiten. *z.B.: Informationen im Team austauschen und für einen geregelten Informationsfluss sorgen, Ziele und Ergebnisse eindeutig formulieren, Team-Kompetenzen wie Kooperationsbereitschaft, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit und Offenheit zeigen*				
... die wesentlichen Anforderungen für die Zusammenarbeit in Projekten darstellen. *z.B.: Besonderheiten der Projektkultur darstellen (Aufgabenteilung, Leistungsbereitschaft, zeitliche Befristung etc.), Zeitmanagement beschreiben (Meilensteine, Deadlines, Fristen etc.), Kommunikationsregeln darstellen (aktives Zuhören, wertschätzendes Feedback etc.), innerbetriebliche Teamregeln etwa zu Umgang mit Fehlern, Hilfsbereitschaft und Toleranz kennen*				
... Aufgaben in betrieblichen Projekten übernehmen. *z.B.: eigenes Fachwissen einbringen und mit anderen teilen, übertragene Teilprojekte selbstständig planen und mit Zeitmanagement abstimmen, mit Projektleitung und Kolleg_innen im Projektteam kommunizieren, zur Projektdokumentation beitragen*				
... die eigene Tätigkeit reflektieren und gegebenenfalls Optimierungsvorschläge für ihre Tätigkeit einbringen. *z.B.: betriebliche Qualitätsstandards zur Leistungsbewertung nutzen, Verbesserungspotentiale erkennen (Ablaufoptimierung, Vermeidung von Doppelgleisigkeiten, digitale Lösungen zur Optimierung der Arbeit etc.), Vorschläge mit Zuständigen abklären, ausgeführte Tätigkeiten anhand der Ausbildungsdokumentation mit Ausbilder_innen besprechen*				

Übersicht „Lehrbetrieb“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... Arbeitsmittel und -methoden im Rahmen des betrieblichen Umfangs selbstständig auswählen. *z.B.: betriebliche Vorgehensmodelle, Routinen und Abläufe nutzen, Ablauf der Arbeitsschritte planen und Zeitplanung durchführen, benötigte Arbeitsmittel beschaffen und bereitlegen, Materialbedarf ermitteln und Material vorbereiten, Reservematerialien einplanen, alternative Bearbeitungsmethoden gegenüberstellen*				
... mit verschiedenen Zielgruppen (wie Ausbilder_innen, Führungskräften, Kolleg_innen, Geschäftspartner_innen, Kund_innen, Lieferant_innen usw.) kommunizieren und sich dabei betriebsadäquat verhalten sowie kulturelle und branchenspezifische Geschäftsgepflogenheiten berücksichtigen. *z.B.: situationsrelevante Informationen bereitstellen und passende Fachausdrücke verwenden, die eigene Sprache an Gesprächssituation und Personenkreis anpassen, betriebsinterne Kommunikationsregeln beachten (Duzen/Siezen, Höflichkeitsregeln, Verhalten bei Telefonaten etc.), in Konfliktsituationen angemessen reagieren, den Betrieb angemessen nach außen repräsentieren*				
... berufsadäquat, auch mit einfachen englischen Fachausdrücken kommunizieren und dabei kulturelle sowie branchenspezifische Geschäftsgepflogenheiten berücksichtigen. *z.B.: einfache Fach- und Kund_innengespräche auf Englisch führen, fachspezifisches Englisch im Gespräch anwenden, Fachbegriffe aus Datenblättern erklären, kompetent mit Wissenslücken umgehen (Nichtwissen zugeben, Kolleg_innen um Hilfe bitten etc.), interkulturelle Kompetenz, etwa Respekt, Verständnis und Kulturwissen, zeigen*				
... ihre Anliegen verständlich vorbringen und der jeweiligen Situation angemessen auftreten. *z.B.: die eigenen Gedanken klar strukturieren, Bedürfnisse und Konflikte lösungsorientiert kommunizieren, allgemeine Umgangsformen einhalten (Grüßen, Freundlichkeit, Pünktlichkeit, saubere Kleidung etc.), innerbetriebliche Hierarchien beachten*				

Übersicht „Lehrbetrieb“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... erklären, warum Kund_innen für den Lehrbetrieb im Mittelpunkt stehen. *z.B.: den Zusammenhang zwischen Kund_innenzufriedenheit und -bindung erklären, die Rolle von Kund_innen für die Gewinnerzielungsabsicht darstellen, Vorteile hoher Kund_innenzufriedenheit beschreiben, etwa Vertrauen, Reputation, Mundpropaganda*				
... die Kund_innenorientierung bei der Erfüllung aller ihrer Aufgaben berücksichtigen. *z.B.: Kund_innen gegenüber immer wertschätzend, freundlich und serviceorientiert auftreten, den Nutzen für Kund_innen klar betonen und in den Vordergrund stellen, auf persönliche Wünsche von Kund_innen eingehen*				
... mit unterschiedlichen Kund_innensituationen kompetent umgehen und kund_innen- sowie betriebsoptimierte Lösungen finden. *z.B.: Auskunft bei Kund_innenfragen geben bzw. bei Bedarf an zuständige Personen weiterleiten, Fachinformationen bereitstellen und etwa Normen und Standards kommunizieren, alternative Lösungsvorschläge einbringen*				
... den Ablauf der Wertschöpfungskette eines Unternehmens erklären. *z.B.: die primären Aktivitäten der Wertschöpfungskette darstellen (interne/externe Logistik, Marketing, Service etc.), die betrieblichen Prozesse der Wertschöpfungskette beschreiben (Beschaffung, Produktion, Absatz etc.), den Weg eines Produktes charakterisieren und Ausgangsmaterial, Bearbeitung und Verwendung beschreiben*				
... einen Überblick über unterstützende betriebliche Abläufe (z.B. Personal, Marketing) geben. *z.B.: unterstützende Aktivitäten der Wertschöpfungskette aufzählen (Infrastruktur, HR-Management, Beschaffung etc.) und überblicksmäßig erklären*				

Übersicht „Lehrbetrieb“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... bei unternehmensrelevanten Wertschöpfungsketten und bei unterstützenden Vorgängen mitwirken. *z.B.: bei der Produktherstellung mitarbeiten (Stanzmaschine rüsten, Fertigungsanlage bedienen etc.), die Produktentwicklung unterstützen, Handskizzen anfertigen, CAD-Zeichnungen erstellen und korrigieren, Muster fertigen*				
... den Zusammenhang von Unternehmensstruktur und betrieblichen Abläufen erklären. *z.B.: die Rolle der betrieblichen Ablauforganisation darstellen (zeitlichen und räumlichen Arbeitsablauf regeln, Arbeitszuordnung etc.), Einfluss der Unternehmensstruktur auf betriebliche Abläufe charakterisieren, etwa Engagement des Personals und Nutzung von Kompetenzen und Kapazitäten beschreiben*				
... die Rollen der wichtigsten Stakeholder (z.B. Lieferant_innen, Kund_innen) im betrieblichen Ablauf erklären. *z.B.: die wichtigsten Stakeholder aufzählen (Lieferant_innen, Kund_innen, Mitarbeiter_innen etc.), Erwartungen von Kund_innen beschreiben (Qualität, Preis, nachhaltige Produktion etc.), Ansprüche von Lieferant_innen wie zuverlässige Produktabnahme und zeitnahe Bezahlung charakterisieren*				
... die Grundlagen des innerbetrieblichen Projektmanagements beschreiben (z.B. Anforderungen, Ziele). *z.B.: Ziele des Projektmanagements charakterisieren (Projekt planen, umsetzen, kontrollieren etc.), die Rolle von Projektmanager_innen etwa in Bezug auf Zeitmanagement und Dokumentation erklären*				
... die der Ausbildung entsprechenden Projekte selbstständig umsetzen. *z.B.: inhaltliche und zeitliche Projektplanung erstellen, Projektziele formulieren, Projekt überwachen (Ressourcen und Termine kontrollieren, Qualität sicherstellen etc.), Projektstatus kommunizieren, Projektplan abarbeiten*				

Best Practice Sammlung



Best Practice

Offsetdruckerei Schwarzach
Feinkartonagen Etiketten
www.offset.at

Einführung in die Lehre

Der Beginn der Lehrzeit ist bei der Offsetdruckerei Schwarzach bestens durchgeplant. Am ersten Tag stehen vor allem Einschulungen zu den Themen Sicherheit und Hygiene auf dem Programm, bevor die Jugendlichen dann alle anderen Lehrlinge des Betriebs kennenlernen. Traditionell kommen in der ersten Lehrwoche auch alle Lehrlinge der Verpackungsindustrie Vorarlberg zu einem zweitägigen Seminar zusammen, bei dem sie verschiedene Outdoor-Aktivitäten und Workshops zu Themen wie Verhalten am Arbeitsplatz, Auftreten etc. absolvieren. Danach kommen die neuen Lehrlinge gleich in die Lehrlingsabteilung, wo ihnen erste Aufgaben übertragen werden.



Best Practice

SIG

Ausbildungsverlauf

Im Verlauf der Ausbildung rotieren die Lehrlinge der SIG Combibloc GmbH & Co KG durch die verschiedenen Bereiche des Unternehmens und lernen so nach und nach die Anlagen und Abteilungen kennen. Das sind zum Beispiel die unterschiedlichen Fertigungsstufen, die Beschichtungsanlage, die Druckerei und die Endfertigung sowie die Abteilungen Qualitätssicherung, Umwelt oder Hygiene.
In der Anfangszeit wird besonders viel Wert daraufgelegt, die Lehrlinge intensiv zu betreuen, und es wird auch immer wieder nachgefragt, wie gut sie mit den Aufgaben und Kolleg_innen zurechtkommen. Außerdem holen die Ausbilder_innen kontinuierlich Feedback von den Anlagenverantwortlichen ein, um zu erfahren, welche Fortschritte die Lehrlinge gemacht haben. Nach einem Jahr haben sie eine volle Runde durch den Betrieb gedreht und einmal alle Abteilungen und Fertigungsstufen kennengelernt. Das ist wichtig, denn so können sie nicht nur wichtige Grundkenntnisse aufbauen, sondern auch einen guten Überblick über ihr Berufsbild und den Betrieb gewinnen.

Best Practice Sammlung



Best Practice

CGG Berufsschule für Chemie, Grafik & gestaltende Berufe

Teambuilding und gegenseitige Unterstützung fördern

Die Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe in Wien veranstaltet am ersten Berufsschultag einen Kennenlerntag. An diesem wird das Teambuilding durch Outdooraktivitäten unterstützt, zum Beispiel durch einen Besuch im Kletterpark oder ein Fußballturnier. Über die Berufsschulbildung hinweg werden die Jugendlichen zum Peer Learning ermuntert. Durch die Bildung von Lerngruppen lernen die Berufsschüler_innen, einander zu unterstützen.



Best Practice

Offsetdruckerei Schwarzach
Feinkartonagen Etiketten
www.offset.at

Kund_innenorientierung

Da die Kund_innenorientierung bei der Offsetdruckerei Schwarzach an vorderster Stelle steht, wird diese auch in die jährlichen Mitarbeiter_innengespräche mit aufgenommen. Diese führen auch die Ausbilder_innen mit ihren Lehrlingen und gehen dadurch konkret darauf ein, wo die Jugendlichen im Arbeitsalltag die Wünsche und Anforderungen der Kund_innen berücksichtigen und wie im Betrieb auf die Kund_innen eingegangen wird.



Best Practice

Graphic Packaging INTERNATIONAL

Die Einführung in den Lehrbetrieb

In den ersten Tagen als Lehrling bei der GPI Graz GmbH steht das umfassende Kennenlernen des Betriebs im Fokus: Die Jugendlichen lernen neben der eigenen Abteilung auch die anderen Bereiche kennen und sprechen mit der Geschäftsführung und der Arbeitsmedizinerin. Die Sicherheitseinweisungen finden innerhalb der ersten Wochen statt und werden spezifisch für jeden Arbeitsbereich durchgeführt.

Best Practice Sammlung

Best Practice

Businessknigge für Jugendliche

Im Rahmen der Lehrlingsakademie erlernen die Lehrlinge der GPI Graz GmbH auch den „Businessknigge für Jugendliche“: Dabei lernen sie, welche Erwartungen im Berufsleben an sie gestellt werden. Das umfasst z.B. die Anforderungen an die Kommunikation in verschiedenen Gesprächssituationen und mit unterschiedlichen Zielgruppen, den kompetenten Umgang mit aufkommenden Konflikten oder die Außenwirkung der Lehrlinge. Diese Skills trainieren die Jugendlichen nicht nur in der Lehrlingsakademie und im Berufsalltag, sondern auch bei der freiwilligen Teilnahme an der Berufsinformationsmesse: Dort bekommen sie den Auftrag, das Unternehmen bestmöglich nach außen zu repräsentieren, und werden eigens dafür vorbereitet.

Best Practice

Kooperationsprojekte

Die Lehrlinge von MM Premium Vienna GmbH sind nicht nur in firmeninterne Projekte involviert, sondern auch in Kooperationsprojekte mit anderen Unternehmen, so z.B. mit der Josef Manner & Comp AG. Dabei entwarfen die Verpackungstechnik-Lehrlinge von MM Premium Vienna GmbH die Faltschachtel und die Lehrlinge von Manner den Konfekt. Nach erfolgreicher Produktion wurde die Pralinenschachtel als Geschenk an die Mitarbeiter_innen auf den Weihnachtsfeiern der Unternehmen verteilt. Diese Zusammenarbeit zwischen MM Premium Vienna GmbH und der Josef Manner & Comp AG führte zu einem guten Wissenstransfer und einer positiven Resonanz von Seiten der Mitarbeiter_innen.



Best Practice Sammlung



Best Practice

Offsetdruckerei Schwarzach
Feinkartonagen Etiketten
www.offset.at

Eigene Lehrlingsabteilung

Die Offsetdruckerei Schwarzach hat eine eigene Lehrlingsabteilung für die Ausbildung eingerichtet. Die Maschinen sind etwas kleiner als in der Produktion, aber topmodern und mit allen notwendigen Funktionen ausgestattet. Die Lehrlingsabteilung übernimmt echte Kund_innenaufträge, damit die Lehrlinge realitätsnah, aber ohne Zeitdruck ausgebildet werden können. Die eigenen Lehrlingsmaschinen bieten zudem den Vorteil, dass die Jugendlichen auch Tätigkeiten rund um die Maschinen übernehmen können, wie etwa die Wartung und das Erkennen und Beheben von kleinen mechanischen Problemen.



Best Practice

Graphic Packaging INTERNATIONAL

Austausch ermöglichen und Wissen vertiefen

Bei der GPI Graz GmbH wurde ein Konzept entwickelt, um die Integration der Lehrlinge in den Betrieb bestmöglich zu gestalten:
Im ersten Lehrjahr wird ein „Team Day“ veranstaltet, an dem alle Lehrlinge und Lehrlingsausbilder_innen teilnehmen. An diesem Tag steht das gegenseitige Kennenlernen im Rahmen von Outdooraktivitäten im Fokus.
Über die Lehrlingsausbildung hinweg finden mindestens alle sechs Monate Lehrlingstreffen statt. Dabei können die Lehrlinge sich nicht nur (bei Jause und Getränken) austauschen, sondern sie erhalten zudem berufsrelevante Informationen von sogenannten „Impulsgeber_innen“ – etwa zum Thema ergonomisches Arbeiten. Exkursionen in externe Einrichtungen, zum Beispiel in das Druckmuseum in Oberösterreich, runden dieses Angebot ab und bieten interessante und vertiefende Einblicke in verschiedene Themengebiete.
Zusätzlich dazu arbeiten alle Lehrlinge gemeinsam an einem Jahresprojekt, zum Beispiel entwickelten sie bisher eine Weihnachtskarte und einen Imagefilm. Das gibt den Jugendlichen kreativen Spielraum und fördert den Teamgeist.

Best Practice Sammlung



Best Practice

Erster Arbeitstag

Jedes Jahr im September beginnen die neuen Lehrlinge der SIG Combibloc GmbH & Co KG ihre Ausbildung. An ihrem ersten Arbeitstag geht es darum, einen guten Einstieg für alle Beteiligten zu schaffen, weshalb ein gemeinsamer Kennenlern-Tag veranstaltet wird. An diesem ist nicht nur die Geschäftsführung anwesend, sondern es werden auch die Eltern dazu eingeladen. Der Tag beginnt mit einer Vorstellungsrunde. Danach wird der Betrieb präsentiert und es folgt eine Betriebsführung, in der die verschiedenen Bereiche besichtigt werden. Nach dem gemeinsamen Mittagessen begleiten die Ausbilder_innen ihre neuen Lehrlinge und deren Eltern zum zukünftigen Arbeitsplatz. Dadurch gewinnen die Eltern eine gute Vorstellung davon, wo ihre Kinder in Zukunft den Tag verbringen werden. Dann ist der erste Tag auch schon fast vorbei und die Eltern werden verabschiedet. Nach einer ersten Einarbeitungsphase wird mit allen Lehrlingen des Unternehmens ein Lehrlingsausflug über ein bis zwei Tage organisiert. Dieser dient vor allem der Integration und dem Kennenlernen der neuen Lehrlinge. Dazu wird ein umfangreiches Programm mit gesellschaftlichen und sportlichen Elementen zusammengestellt. Das kann Bogenschießen sein oder ein Flug mit dem Flying Fox, Kartfahren usw.



Best Practice

Anlassbezogene Projekte für Lehrlinge

Smurfit Kappa Interwell verschickt jedes Jahr zu Weihnachten ein Geschenk an seine Kund_innen. Die Verpackung dafür wird jährlich neu entworfen. In diesen Entwicklungsprozess werden auch die Lehrlinge eingebunden. Dabei handelt es sich um eine gute Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung. In Zeiten der Pandemie wurde ein weiteres Projekt ins Leben gerufen, bei dem die Lehrlinge ihr Können unter Beweis stellen konnten: Sie bekamen den Auftrag, einen Maskenständer zu entwickeln, den sich jede_r Mitarbeiter_in auf den Tisch stellen konnte, um ihre gebrauchten Masken auf diesen aufhängen zu können.

Best Practice Sammlung



Best Practice

Dunapack Packaging PRINZHORN GROUP | We will.

Individuelle Weiterentwicklung fördern

Bei Dunapack Packaging stehen den Lehrlingen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung in alle Unternehmensbereiche offen, zum Beispiel im Werkzeugbereich oder in der Drucktechnik. Bereits während der Ausbildung wird darauf geachtet, in welche Richtung sich die Jugendlichen entwickeln wollen; die Ausbilder_innen unterstützen sie mit Informationen zu den verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des Unternehmens, zum Beispiel zu Spezialfachkursen oder zur Lehre mit Matura.



Best Practice

Dunapack Packaging PRINZHORN GROUP | We will.

Fortbildungen während der Lehre

Um die Persönlichkeitsentwicklung der Lehrlinge zu fördern, aber auch um allfälligen Herausforderungen gut zu begegnen, nehmen die Lehrlinge bei Dunapack Packaging auch an externen Kursen teil. Diese decken Themengebiete wie Selbstkenntnis, Arbeitsstil, Teamwork, Kommunikation, Sozialkompetenz, Deutsch u.v.m. ab. Insbesondere Lehrlinge, die nicht in Österreich aufgewachsen sind, nehmen diese Unterstützung gerne an.



Best Practice

MM PREMIUM

Zeitmanagement vermitteln

Bei MM Premium Vienna GmbH startet der Arbeitstag des Lehrlings mit einem kurzen Briefing durch den Abteilungsleiter / die Abteilungsleiter_in. Dabei erfahren die Jugendlichen ihre Tagesaufgaben. Der Lehrling erstellt anschließend eine To-Do-Liste und erlernt so, seine Tätigkeiten nach Dringlichkeit zu reihen.

Übersicht „Sicherheit & Arbeitsorganisation“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... betriebliche Qualitätsvorgaben im Aufgabenbereich umsetzen (z.B. in Hinblick auf interne bzw. externe Audits). *z.B.: berufsspezifische Normen und betriebsspezifische Qualitätsregeln kennen und einhalten, Anforderungen von Qualitätssicherungssystemen umsetzen (ISO 9001, Umwelt-Audit-System EMAS, OHSAS 18001 etc.), Qualitätssicherungsmaßnahmen durchführen (Produkte prüfen, Korrekturen vornehmen, Mängel dokumentieren etc.), Prüfvorschriften einhalten (Werksnorm, DIN EN 20187 Normalklima zur Probenvorbereitung etc.), eigene Leistungen dokumentieren*				
... an der Entwicklung von innerbetrieblichen Qualitätsstandards mitwirken. *z.B.: qualitätsmindernde Störungen im Produktionsprozess erkennen und deren Behebung unterstützen (Ursache und Wirkung bestimmen, Verbesserungsvorschläge ableiten, Lösungen mit Zuständigen besprechen etc.), Mindestanforderungen und Toleranzbereiche für neue Produkte kennen und deren Einhaltung überwachen*				
... die eigene Tätigkeit hinsichtlich der Einhaltung der Qualitätsstandards überprüfen. *z.B.: Ist-Zustand analysieren und dokumentieren, Qualitätsparameter überprüfen (Proben nehmen, Messungen durchführen, Messergebnisse auswerten), nötige Prüfvorschriften aus Normenblättern und Werksnormen entnehmen, Checkliste „Kleben“ abarbeiten (Leimnahtkontrolle, Funktionsprüfung, Gutmenge zur Palettierung eintragen etc.), maschinen- und kund_innenspezifische Anforderungen überprüfen*				
... die Ergebnisse der Qualitätsüberprüfung reflektieren und diese in die Aufgabenbewältigung einbringen. *z.B.: Anlagensteuerung umprogrammieren, Fehlerbilder erkennen (Bogen- und Unterschnitt, Streifen in Schnittfläche etc.) und entsprechende Maßnahmen umsetzen, Reklamationen vorbeugen (Nacharbeiten und Korrekturen festlegen, Fehler beheben etc.), Packmittelentwurf abändern und etwa Rohmaterial, Konstruktion und Bedruckung anpassen*				

Übersicht „Sicherheit & Arbeitsorganisation“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... Betriebs- und Hilfsmittel sicher und sachgerecht einsetzen. *z.B.: sicherheitsrelevante Maschinenelemente überprüfen, Informationen aus Sicherheitsdatenblättern und Betriebsanleitungen entnehmen (mögliche Gefahren, Erste-Hilfe-Maßnahmen etc.), Transport und Handhabung den Vorgaben entsprechend ausführen, etwa Behälter nicht rollen, gut verschließen, kühl und trocken lagern*				
... rechtliche und betriebliche Sicherheitsvorschriften einhalten. *z.B.: Sicherheitskennungen verstehen, geeignete Arbeitsmittel einsetzen, Richtlinien zum Brandschutz und zur Unfallverhütung beachten, persönliche Schutzausrüstung entsprechend der Tätigkeit wählen und tragen (z.B. Schutzbrille, Handschuhe, sicheres Schuhwerk, ...), auf Selbst- und Fremdschutz achten* *(siehe auch Kapitel „Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche“ im allgemeinen Teil des Leitfadens)*				
... Aufgaben von mit Sicherheitsagenden beauftragten Personen im Überblick beschreiben. *z.B.: Sicherheitsfachkräfte kennen und Überblick über ihre Zuständigkeiten geben (Sicherheitsmeister, Sicherheitsfachkraft, Sicherheitsbeauftragte etc.), den Aufgabenbereich von Sicherheitsvertrauenspersonen beschreiben (Gesundheitsschutz, Beratung, Mängel melden etc.), Brandschutzbeauftragte und ihre Aufgaben kennen*				
... berufsbezogene Gefahren, wie Sturz- und Brandgefahr, in seinem / ihrem Arbeitsbereich erkennen und sich entsprechend den Arbeitsschutz- und Brandschutzvorgaben verhalten. *z.B.: Sicherheitsschilder und -hinweise verstehen und beachten (Gefahrenschutzschilder, Warnzeichen, Sicherheitsmarkierungen etc.), flammbares Material vor Funkenflug und Hitzeeinwirkung schützen, Kabel sicher verlegen und Stürzen vorbeugen, Fluchtwege freihalten, Ordnung und Sauberkeit einhalten, elektrische Einrichtungen nach dem Benutzen ausschalten*				

Übersicht „Sicherheit & Arbeitsorganisation“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... sich im Notfall richtig verhalten. *z.B.: Aushänge beachten (Rufnummern, Verhalten im Notfall, Erste Hilfe etc.), Ruhe bewahren, Notruf tätigen, Sammelpunkt aufsuchen, Türen des Brandraums schließen, Alarmsignale beachten (Sirene, Alarmgeber, Blitzleuchte etc.), sich selbst und andere in Sicherheit bringen, Personen hinzuholen, die über Erste-Hilfe-Kenntnisse verfügen, Fluchtwege und Standorte von Feuerlöschern kennen*				
... bei Unfällen geeignete Erste-Hilfe-Maßnahmen ergreifen. *z.B.: Erstversorgung leisten (Bewusstsein und Atmung prüfen, Ersthelfer_in verständigen, Körperteil hochlagern etc.), Notruf wählen, stabile Seitenlage anwenden, Wunden versorgen (Einmalhandschuhe verwenden, Blutungen stillen, sterilen Verband anlegen etc.), Verbandkasten nutzen, Anweisungen in Sicherheitsdatenblättern beachten, Verätzungen mit Wasser abspülen*				
... die Grundlagen des ergonomischen Arbeitens anwenden. *z.B.: Gegenstände richtig heben und tragen (in die Hocke gehen, Hebe- und Tragehilfen benutzen, Gewicht nah am Körper halten etc.), persönliche Schutzausrüstung richtig verwenden, auf ausreichende und passende Beleuchtung achten, Gehörschutzmittel verwenden*				
... die Bedeutung des Umweltschutzes, des Recyclings und der Nachhaltigkeit für den Lehrbetrieb darstellen. *z.B.: Umweltschutzmaßnahmen im Betrieb charakterisieren (Abfall, Luft, Wasser etc.), betriebliche Abfallentsorgung beschreiben (Mülltrennung, Recycling, Giftstoffe etc.), Zusammenhang zwischen Umweltschutz und Betriebswirtschaft darstellen, (z.B. mehr Umsatz, Materialeffizienz, Rohstoffkreislauf etc.), Produktlebenszyklus von Produktion bis Recycling charakterisieren*				

Übersicht „Sicherheit & Arbeitsorganisation“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... die Mülltrennung nach rechtlichen und betrieblichen Vorgaben umsetzen. *z.B.: abfallrelevante Vorgaben einhalten (Umgang mit Problemstoffen, Abfalltrennung, Umweltschutz etc.), Abfälle zur Beseitigung oder Verwertung einteilen, allgemeine Abfälle sortieren (Glas, Papier, Metall etc.), gefährliche Abfälle erkennen und gesondert entsorgen (Lösemittelgemische, Mineralöle, Druckfarbenreste etc.), Kartons flach zusammenlegen, Hinweise zur Entsorgung von Problemstoffen aus Sicherheitsdatenblättern entnehmen*				
... energiesparend arbeiten und Ressourcen sparsam einsetzen. *z.B.: nicht benötigte Geräte ausschalten, Licht beim Verlassen der Betriebsstätte abdrehen, Maschinen und Anlagen in Stand halten, Maßnahmen zur Verringerung von Produktionsfehlern treffen (klar kommunizieren, Abläufe standardisieren, sauberer Arbeitsplatz etc.), angemessene Stoffmengen und Ressourcen verwenden, nicht genutzte Ausgangsmaterialien aufarbeiten*				



Best Practice

Smurfit Kappa

Qualitätssicherung lernen

Bei Smurfit Kappa Interwell gibt es ein eigenes Labor zur Qualitätssicherung. In diesem lernen die Lehrlinge die ISO-Normen kennen und wie die Prüfung der Qualität der Produkte durchgeführt wird.

Best Practice Sammlung



Best Practice

Sicherheit von Anfang an

Am zweiten Tag ihrer Ausbildung erfahren die neuen Lehrlinge der SIG Combibloc GmbH & Co KG viel über Gefahren und Sicherheit. Die zahlreichen Sicherheitsvorschriften müssen den Lehrlingen nämlich bekannt sein, bevor sie ihre Aufgaben im Betrieb übernehmen können.
Zu Beginn werden aber nur die allgemeinen Sicherheitsregeln besprochen, denn die Lehrlinge sollen nicht überfordert werden. So wird sichergestellt, dass die wichtigsten Informationen vermittelt werden und die Aufmerksamkeit kontinuierlich hoch bleibt. Die spezifischen Unterweisungen erfolgen dann später im Verlauf der Ausbildung, wenn die Lehrlinge mit den verschiedenen Maschinen und Aufgaben vertraut gemacht werden.
Nach etwa zwei Stunden ist die erste Sicherheitsunterweisung auch schon geschafft: Die Lehrlinge können sich zu ihrem Arbeitsplatz begeben, wo sie von den Anlagenverantwortlichen in die zukünftigen Aufgaben eingeführt werden. Auch hier spielt das Thema Sicherheit noch einmal eine große Rolle, denn wie immer, wenn die Lehrlinge zu einer neuen Fertigungsstelle kommen, steht zu Beginn eine Einweisung in die sicherheitsrelevanten Aspekte, die an diesem konkreten Bereich zu beachten sind.
Am Ende des Tages wissen die neuen Lehrlinge dann schon gut über die möglichen Gefahren Bescheid und können die Sicherheitsvorschriften in ihrem Einsatzbereich anwenden.



Best Practice

Umweltschutz bereits in der Produktion mitdenken

Recycling, Mülltrennung und -entsorgung etc. sind sehr wichtige Themen in der Verpackungstechnik. Bei MM Premium Vienna GmbH gibt es dafür ein eigenes Projekt namens „waste management“, in das auch die Lehrlinge miteinbezogen werden. Dabei dreht sich alles um die Reduktion von Müll, die optimale Materialauswahl, Abfallwirtschaft sowie die Erwartung vom Markt und die Anforderung der Kund_innen in diesen Themengebieten.

Best Practice Sammlung



Best Practice

Lehrlinge sichtbar machen

Im Intranet von Mondi Grünburg gibt es neben Dokumenten und Tools zur Administration auch eine eigene Lehrlingsseite: Dort wird jeder einzelne Lehrling vorgestellt und die Projekte, die sie bereits umgesetzt haben, werden kurz beschrieben.

„Wir versuchen unsere Lehrlinge im Unternehmen sichtbar zu machen, denn wir sind sehr stolz auf sie. Unsere Auszubildenden sind unsere Zukunft!“

Daniela Huemer, HR Specialist bei Mondi Grünburg

Übersicht „Digitales Arbeiten“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... die rechtlichen und betriebsinternen Vorgaben einhalten (z.B. Datenschutzgrundverordnung). *z.B.: die Datenschutzgrundverordnung beachten (Daten nach Zweckerfüllung löschen, Einwilligung zur weiteren Verarbeitung einholen, Schutzverletzungen erkennen etc.), interne Richtlinien berücksichtigen (regelmäßiges Backup, Virenscan für USB-Sticks, Zuständigkeiten etc.), Datenschutzbeauftragte im Unternehmen kennen und sich bei Fragen an sie wenden*				
... Urheberrecht (z.B. Bildrechte, Software) und Datenschutzbestimmungen beachten. *z.B.: Geltungsbereiche des Urheberrechts beachten, Fotos anderer Personen nur mit Zustimmung veröffentlichen, mit Daten von Kund_innen angemessen umgehen (nur notwendige Informationen erheben, über Speicherung informieren etc.)*				
... Gefahren und Risiken erkennen (z.B. Phishing-E-Mails, Viren). *z.B.: Auffälligkeiten im Web und bei E-Mails beachten (fehlerhafte Übersetzung, dringende Handlungsaufforderung etc.), E-Mail-Details überprüfen (Absenderadresse, Verlinkungen etc.), verdächtige Vorkommnisse mit Kolleg_innen und IT besprechen*				
... Maßnahmen treffen, wenn Sicherheitsprobleme und Auffälligkeiten auftreten (z.B. rasche Verständigung von Dritten, des Datenschutzbeauftragten bzw. der verantwortlichen IT-Administration). *z.B.: bei Auffälligkeiten zügig reagieren (Gerät vom Internet trennen, IT-Abteilung umfassend informieren etc.), betriebsinterne Regelungen und Vorgehensweisen beachten, Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche kennen und beachten, Vorfälle dokumentieren*				

Übersicht „Digitales Arbeiten“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... Maßnahmen unter Einhaltung der betrieblichen Vorgaben ergreifen, um Daten, Dateien, Geräte und Anwendungen vor Fremdzugriff zu schützen (z.B. sorgsamer Umgang mit Passwörtern und Hardware). *z.B.: betriebsinterne Vorgaben befolgen, Programme und Apps auf dem neuesten Stand halten, Passwörter und andere sensible Daten nicht an Dritte weitergeben, Bildschirm beim Verlassen des Arbeitsplatzes sperren*				
... betriebliche Software zur Auftragsabwicklung und weitere digitale Anwendungen (z.B. Maschinensoftware) kompetent verwenden. *z.B.: E-Mails versenden und empfangen, Informationen in Software suchen und ausgeben, Dateien drucken, Maschinen und Anlagen für Aufgaben einstellen, Bilder, Skizzen und Pläne hochladen, Auftragsstatus abfragen, eigene Arbeitszeit erfassen*				
... Inhalte unter Einhaltung der betriebsinternen Vorgaben abfragen und editieren. *z.B.: betriebliche Vorlagen und Standarddokumente nutzen und anpassen, CAD-Objekte mittels Schnellabfrage in Zeichnung markieren und anpassen, Bereichsabfrage durchführen, Auftragsstatus abfragen und aktualisieren, Kontaktdetails von Lieferant_innen ergänzen, Wünsche von Kund_innen dokumentieren*				
... mit betrieblichen Datenbanken arbeiten (z.B. Daten erfassen, löschen, aktualisieren). *z.B.: neue Datensätze anlegen, Informationen über Kund_innen und Lieferant_innen abfragen, Lagerort für Rohmaterial ermitteln, Standardmodelle und Module für CAD-Konstruktion aus ECMA- und FEFCO-Katalogen wählen und individuell anpassen*				
... Inhalte aus verschiedenen Datenquellen beschaffen und zusammenfügen. *z.B.: Daten von Live-Messungen in Interpretationstabelle eintragen, Informationen von Kund_innen und Lieferant_innen aus Datenbank abfragen und in Datei einfügen, doppelte Datensätze erkennen und abgleichen, Inhalte kopieren und verschieben, aus zweidimensionalen CAD-Daten ein 3D-PDF erzeugen, Liefer- und Zahlungskonditionen im Web recherchieren und in Projektdokumentation eintragen*				

Übersicht „Digitales Arbeiten“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... Probleme im Umgang mit Software und digitalen Anwendungen lösen (z.B. Hilfefunktion nutzen, im Internet bzw. Intranet nach Problemlösungen recherchieren). *z.B.: Hilfefunktion und Online-Hilfe nutzen, mit Suchmaschinen nach Lösungsvorschlägen suchen (Region und Suchzeitraum eingrenzen, Begriffe ausschließen etc.), kompetente Personen im Unternehmen um Rat fragen, Inhalte von facheinschlägigen Foren durchsuchen, Dokumentationen im Intranet als Anleitung nutzen*				
... ein breites Spektrum an Kommunikationsformen verwenden (z.B. E-Mail, Telefon, Videokonferenz, Social Media). *z.B.: Aufträge per E-Mail bestätigen, Rückfragen telefonisch abklären und dokumentieren, Videokonferenzen einrichten und abhalten, Fragen zum Unternehmen in sozialen Medien seriös beantworten*				
... eine geeignete Kommunikationsform anforderungsbezogen auswählen. *z.B.: interne und externe Kommunikationsmedien unterscheiden, Kommunikationsform abhängig von Kriterien wie Kosten, Barrierefreiheit und Schnelligkeit wählen*				
... verantwortungsbewusst und unter Einhaltung der betrieblichen Vorgaben in sozialen Netzwerken agieren *z.B.: Netiquette einhalten, seriös kommunizieren, Betriebsgeheimnisse wahren, auf angemessene Sprache und Wortwahl achten, Umgangsformen auch in betriebsinternen Kollaborationstools wie Gruppen-Chats beachten*				

Übersicht „Digitales Arbeiten“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... kennt betriebliche und persönliche Schutzmaßnahmen vor belastenden oder kriminellen Inhalten und hält diese ein. *z.B.: Sicherheitsvorkehrungen nutzen (Passwörter regelmäßig ändern, Spam-E-Mails nicht beantworten, Daten nicht an Dritte weitergeben etc.), Sicherheitsupdates nach Verfügbarkeit sofort installieren, Schnittstellen am Smartphone nach Benutzung deaktivieren (WLAN, NFC, Bluetooth etc.), nur Apps aus offiziellen Quellen installieren, Funktions- und Zugangsbeschränkungen respektieren*				
... die Zuverlässigkeit von Informationsquellen und die Glaubwürdigkeit von Daten und Informationen einschätzen *z.B.: Informationen aus mehreren Quellen miteinander vergleichen und Widersprüche erkennen, zuverlässige fachspezifische Quellen nennen, externe Prüfsiegel und Zertifizierungen auf Websites erkennen, Qualitätskriterien zur Beurteilung von Information anwenden (Vollständigkeit, Sicherheit, Aktualität etc.), Glaubwürdigkeit von Daten bewerten, (Identität der Quelle überprüfen, Kontext beachten, Dritte hinzuholen)*				
... Daten und Informationen interpretieren und nach betrieblichen Vorgaben entscheiden, welche Daten und Informationen herangezogen werden. *z.B.: betriebliche Vorgaben zur Dateninterpretation kennen, seriöse Datenquellen kennen, Informationen erheben und aufbereiten, Daten tabellarisch darstellen und in ein einheitliches Format bringen*				

Best Practice Sammlung



Best Practice

Software – zwei Systeme

Die SIG Combibloc GmbH & Co KG hat die Erfahrung gemacht, dass die Lehrlinge generell sehr gut mit den gängigen Office-Programmen wie Outlook, Word und PowerPoint umgehen können, da sie dieses Wissen bereits in der Schule erworben haben. Im Rahmen der Ausbildung sind aber noch weitere Software-Kenntnisse gefragt, denn die Bedienung der Maschinen erfolgt ebenfalls computergesteuert am PC. Dieser Bereich der Steuerungstechnik ist für die Jugendlichen meist komplett unbekannt, weshalb sie mit den Grundlagen beginnen müssen. Die Einschulung in die Steuerung und den Betrieb der Anlage erfolgt grundsätzlich direkt an den Maschinen vor Ort, wo dann Schritt für Schritt gelernt wird, wie Maschinen gesteuert und Daten ausgegeben werden. Dadurch lässt sich das theoretische Wissen auch gleich mit der Praxis verknüpfen. Für Lehrlinge, die sich darüber hinaus noch in diesem Bereich vertiefen wollen, werden zusätzliche Möglichkeiten geschaffen und zum Beispiel Kurse angeboten.



Best Practice

Digitale Wissensvermittlung

Bei Smurfit Kappa Interwell gibt es eine eigene Internetplattform namens SAM. Auf dieser befinden sich Weiterbildungen inkl. Prüfungsfragen zu den Themen Qualitätsschulung, Sicherheitsunterweisungen, Regelungen, Policy. Die Plattform verfügt über eine Benachrichtigungsfunktion, damit die Mitarbeiter_innen immer wissen, welche Schulungen sie absolvieren müssen.

Best Practice Sammlung



Best Practice

Den Blick aufs große Ganze schulen

Die Verpackungstechniklehrlinge bei Mondi Grünburg durchlaufen in ihrer Ausbildung sämtliche Abteilungen des Produktentwicklungsprozesses, so zum Beispiel auch den Vertrieb, die Supply-Chain und das Lager. Dadurch bekommen die Jugendlichen ein Gespür für den Gesamtprozess, den das Produkt durchläuft.

Übersicht „Verpackungsarbeiten“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... die relevanten Bestimmungen im Bereich der Verpackungstechnik (facheinschlägige Normen, Richtlinien, Bearbeitungshinweise, Verarbeitungshinweise usw.) bei der Durchführung von Arbeiten berücksichtigen. *z.B.: relevante Normen kennen (ÖNORM A 5405 „Begriffsbereiche im Verpackungswesen“, DIN 55522 „Standardfaltschachtel“ etc.), Richtlinien für Arbeitssicherheit anwenden, Verarbeitungshinweise aus technischem Datenblatt oder Sicherheitsdatenblatt entnehmen, Wartungsvorschriften beachten*				
... wichtige branchenspezifische Arten und Typen von Packmitteln erkennen und fachgerecht benennen (Verpackungscodes nutzen usw.). *z.B.: Verpackungen nach Funktion (Einweg, Mehrweg, Pfand etc.) und Material (Metall, Papier, Kunststoff etc.) differenzieren, Bauarten nach ECMA-, FEFCO- und FEDES-Codes unterscheiden, Informationen in ECMA-, FEFCO- und FEDES-Katalogen nachschlagen*				
... gebräuchliche Verpackungssysteme (z.B. FEFCO, ECMA) anhand ihrer Bezeichnungen unterscheiden. *z.B.: Grundformen, Variablen und Konstruktionen mittels ECMA-, FEFCO- und FEDES-Codes identifizieren, Codes zuordnen (ECMA A = Boden und Verschluss, FEFCO 01 = Rollen und Bögen etc.), ECMA- und FEFCO-Codes interpretieren und erstellen (ECMA B40.22.00.00 M = Tray mit 4-Punkt-Klebung und manueller Konfektionierung, FEFCO 0110 = Wellpappe als Bogenware)*				
... Packmittelmuster entwerfen und zeichnen. *z.B.: Deckel auswählen, Bodenlasche und Lasche für Punktklebung einzeichnen, Schnittpfad und Pfad für Walzung vorgeben, Farben und Verzierungen positionieren, Position von Muster und Informationen beachten, Bogeneinteilungen und Nutzenzeichnungen erstellen*				

Übersicht „Verpackungsarbeiten“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... Packmittelmuster händisch anfertigen. *z.B.: Zuschnittsberechnung heranziehen, (Aufriss auf Vorderseite von Karton erstellen), Muster mit Cuttermesser ausschneiden, Rillungen mittels Falzbein und Rillbrett anbringen, Muster kleben*				
... beim Konstruieren und Herstellen einfacher Packmittel mittels CAD/CAM mitwirken (z.B. konstruieren einfacher Teile unter Aufsicht). *z.B.: Designbibliotheken durchsuchen und Vorlagen auswählen, vordefinierte Bausteine übernehmen, neue Ebenen anlegen, Details kopieren und spiegeln, Länge, Höhe, Breite etc. eingeben, einfache Teile unter Aufsicht konstruieren*				
... einfache Packmittel mithilfe berufsspezifischer Konstruktionssoftware (CAD) konstruieren. *z.B.: Standard-Vorlagen entsprechend ECMA- oder FEFCO-Katalogen aus Designbibliothek abrufen, Bemaßungsregeln beachten (Einzelmaße angeben, Doppelbemaßung vermeiden etc.), Versatzmaß an Materialdicke anpassen, Text auf Kontur auflegen und Passgenauigkeit überprüfen, Entwurf digitalisieren*				
... einfache Packmittel über einen Plotter herstellen (CAM). *z.B.: Schneidmesser und Rillrad an Material anpassen, Rill- und Schneidewerkzeuge einbauen und ausrichten, entsprechende Vorschubdaten wählen, Schneidvorgang über Steuerungssoftware starten, Nutzen aufrichten und verkleben*				
... das Zusammenwirken des CAD mit der Druckvorstufe erklären. *z.B.: korrekte Farbwiedergabe durch Farbmanagement beschreiben, Aufbereitung von Designs für die Massenproduktion erläutern, Einrichten von Workflows zur Reduktion von Kosten und Produktionszeiten, Zusammenspiel zwischen Standbogen (Stanzzeichnung) und Druckbild berücksichtigen, Druckbilder nach Konturvorgaben und Vernutzung aufbauen*				

Übersicht „Verpackungsarbeiten“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... entwickelte Packmittelmuster mit der Druckvorstufe abstimmen. *z.B.: Nutzenanordnung abklären, ICC-Profile vereinheitlichen, Drucklayout auf Schachtelgröße anpassen, Andruck prüfen und korrekte Farbwiedergabe bestätigen, fehlerhafte Unter-/Überfüllung korrigieren*				
... den Prozess der Arbeitsvorbereitung und Fertigungsplanung für die Produktion darstellen. *z.B.: Prozessschritte erläutern, Reihenfolge von Arbeitsvorgängen festlegen, nötige Produktionsmaschinen ermitteln, Maschinengeschwindigkeit und -leistung beachten, Rüstzeiten und Personalverfügbarkeit berücksichtigen*				
... bei der Arbeitsvorbereitung und Fertigungsplanung für die Produktion mitwirken, zB Stanz- und Klebemaschinenbelegung. *z.B.: Stanz- und Klebemaschinenbelegung aus Maschinenbelegungsplan ablesen, Stückmengen für Entnahme aus Lager ermitteln, Materialbedarf mit Lagerstand abgleichen, Personalplanung berücksichtigen*				
... die Grundlagen des betrieblichen Produktionsmanagements darstellen. *z.B.: strategisches, taktisches und operatives Produktionsmanagement unterscheiden, Produktions- und Mengenplanung erläutern, Personal-, Termin- und Kapazitätsplanung beschreiben, Rolle von Fertigungssteuerung und Betriebsdatenerfassung erklären*				
... beim betrieblichen Produktionsmanagement mitarbeiten. *z.B.: bei der Bedarfsermittlung mitwirken, Maschinenbelegungsplan aktualisieren, Start- und Endtermine für Produktion mittels Vorwärts-, Rückwärts- und Mittelpunktterminierung ermitteln, Reihenfolgeplanung vorschlagen*				

Übersicht „Verpackungsarbeiten“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... branchenspezifische Prozesse überwachen und steuern. *z.B.: Produktionsplan am ERP-System abstimmen, Betriebsdaten (Produktionszeiten, Stückzahl, Arbeitsfortschritt etc.) kontrollieren, Stichproben nehmen und etwa Klebung und Ausrichtung überprüfen*				
... Prozessoptimierungen erkennen und umsetzen. *z.B.: Produktionsfehler (Leimspur, fehlerhafte Unter-/Überfüllung etc.) identifizieren, Rückschlüsse auf deren Entstehung ziehen, Lösungsvorschläge unter Einhaltung betrieblicher Vorgaben einbringen*				
... die Grundlagen des Hoch-, Flach-, Tief-, Digital- und Siebdruckes, ihre Eigenschaften und zugehörigen Maschinen erklären. *z.B.: Verfahren schematisch darstellen, Vor- und Nachteile erläutern, Einsatzgebiete des Hochdruckverfahrens aufzählen, Eigenschaften von Flexodruckformen beschreiben, Maschinen den Druckverfahren zuordnen, Maschinenteile benennen*				
... die im Lehrbetrieb angewendeten Druckverfahren erklären, deren Eigenschaften (z.B. Einsatzgebiete, Grenzen) darstellen und zugehörige Maschinen erklären. *z.B.: Verfahren im Betrieb aufzählen und erklären, Einsatzbereiche und Grenzen der betrieblichen Verfahren beschreiben, zum Verfahren passende Druckfarben zuordnen, Funktionsprinzipien von Digitaldruckmaschinen erläutern*				
... den grundlegenden Prozess der branchenspezifischen Druckvorstufe und der Druckformenherstellung erklären. *z.B.: Prozess schematisch darstellen, einzelne Prozessschritte erklären, Aufbereitung der Druckdaten beschreiben, Farbmanagement erläutern, Erstellung von Druckplatten und Druckproof charakterisieren*				

Übersicht „Verpackungsarbeiten“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... Informationen, die zur Durchführung von Arbeiten benötigt werden, aus technischen Unterlagen wie z.B. Montageanleitungen, Handbüchern, Wartungsanleitungen ermitteln. *z.B.: relevante Unterlagen für Tätigkeiten kennen, Verarbeitungshinweise aus technischem Datenblatt entnehmen, Angaben zu Lagerung und Entsorgung aus Sicherheitsdatenblatt ablesen, Wartungsintervalle in Betriebsanleitung nachschlagen*				
... branchenspezifische Einrichtungen, Werkzeuge, Maschinen und Arbeitsbehelfe nach erfolgter Sicherheitsunterweisung unter fachgerechter Verwendung von Schutzausrüstungen handhaben. *z.B.: Funktionsweise und Einsatz von Werkzeugen, Maschinen und Arbeitsbehelfen kennen, Maschinen und Geräte auf Beschädigungen prüfen, Sicherheitsdatenblätter beachten, persönliche Schutzausrüstung passend zur Tätigkeit wählen und tragen, etwa Atemschutz, Handschuhe und sicheres Schuhwerk*				
... Packhilfsmittel und Packstoffe (Papier, Karton, Wellpappe, Verbundstoffe, Kunststoffe usw.) erkennen und auswählen und ihre Herstellung, Eigenschaften, Verwendungsmöglichkeiten, Bearbeitungsmöglichkeiten und Lagerung darstellen. *z.B.: Gewinnung von Faserstoffen für Papiererzeugung charakterisieren, Klebstoffe unterscheiden (Stärke-, Polyurethan-, Vinylacetat-, Kaschier-, Schmelz-Klebstoff etc.) und Anwendungsbereiche beschreiben, Prüfmethoden zum Erkennen von Kunststoffen durchführen (visuelle/ physikalische Prüfung, Brenn- und Geruchsprobe etc.), Vor- und Nachteile sowie Lagerung von Wellpappe darstellen*				
... grundlegende Verfahren der Kunststoffverarbeitung im Bereich der Packmittelherstellung darstellen. *z.B.: Anwendungsbereiche von Kunststoff präsentieren (Packstoffe, Packmittel, Packhilfsmittel), Verarbeitungsmethoden überblicksartig beschreiben (Beschichten mit Extruder, Kaschieren mit Thermoplasten etc.), Funktionsprinzip von Schlauchmaschinen darstellen*				

Übersicht „Verpackungsarbeiten“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... beim Anwenden von produktspezifischen Verfahrensschritten zur Packmittelherstellung wie z.B. Einteilen, Messen, Drucken, Ritzen, Rillen, Nuten, Biegen, Falzen, Falten, Stanzen, Schlitzen, Perforieren, Schneiden, Prägen, Pressen, Verbinden, Kaschieren, Konfektionieren, Tiefziehen sowie Zurichten mitwirken. *z.B.: Papiermenge vor dem Schneiden bestimmen (abstechen, abdrücken, zählen etc.), Winkelschnitt und Rundumbeschnitt durchführen, Voreinstellungen für Pressdruckregulierung setzen, Messer beim Ritzen im 90-Grad-Winkel halten und Material zu 70% durchschneiden, Kartonbögen durch Stanzen in Nutzen trennen, unterschiedliche Prägeverfahren (Hoch- und Tiefprägung), Folienarten (Heiß- und Kaltfolie) kennen sowie die passenden Verfahren und Produkte*				
... produktspezifische Verfahrensschritte zur Packmittelherstellung wie z.B. Einteilen, Messen, Drucken, Ritzen, Rillen, Nuten, Biegen, Falzen, Falten, Stanzen, Schlitzen, Perforieren, Schneiden, Prägen, Pressen, Verbinden, Kaschieren, Konfektionieren, Tiefziehen sowie Zurichten durchführen. *z.B.: Material auffächern und in Rüttler einlegen, Werkstoffelastizität vor dem Rillen überprüfen, beim Zurichten einzelne Linien mit streifenförmigem Zurichteband unterlegen, thermoplastische Folien in Perforieranlage einführen, Messerwinkel entsprechend Material vorschlagen, Trägerstoff durch Aufbringen einer Kautschukmasse gummieren*				
... einen Überblick über branchenspezifische Verfahren der maschinellen Packmittelherstellung geben und zugehörige Maschinen bzw. Apparate wie z.B. Druck-, Klebe-, Stanzmaschinen und ihre Funktionsweise darstellen. *z.B.: Verfahrensschritte im Produktionsablauf überblicksartig beschreiben (Slottern, Gluen, Tapen etc.), Offline und Inline-Maschinen unterscheiden, Funktionsprinzip einer Inline-Maschine charakterisieren (Einzugstation, Druckwerke, Rill- und Schlitzmaschine etc.)*				

Übersicht „Verpackungsarbeiten“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... verschiedene Arbeitsschritte im Rahmen der Einrichtung, Bedienung und Überwachung von betriebsspezifischen Maschinen bzw. Apparaten zur Packmittelherstellung durchführen. *z.B.: Bogenanzahl vor dem Schneiden durch Abstechen bestimmen, Schneidmaschine von Hand bestücken, Auftragswechsel auf Inline-Maschine am Steuerpult durchführen, eingerichteten Zuschnitt mit Druckvorlage vergleichen, gleichmäßige Prägeform der Rillung überprüfen*				
... betriebsspezifisch die Maschinen bzw. Apparate zur Packmittelherstellung wie z.B. Druck-, Klebe- und Stanzmaschinen einrichten, bedienen und überwachen. *z.B.: Werkzeugwechsel durchführen (Stanzwerkzeug einlegen, Ausbrechwerkzeug positionieren, Feinjustieren etc.), Funktion sicherheitsrelevanter Maschinenelemente überprüfen, Front- und Seitenmarken justieren, Fehlbogen entnehmen, Zwischenbogenmagazin befüllen*				
... bei der Veredelung von Packstoffen und Packmitteln mitwirken. *z.B.: Anwendungsbereiche der Verfahren kennen (Porenfreiheit durch Extrusions-Beschichtung, Papiervolumen durch Imprägnieren modifizieren etc.), offene Wellpappe mit bedrucktem Papierbogen kaschieren, Antihaftlack zur Beschichtung vorschlagen, Prüftinte auftropfen und Oberflächenspannung feststellen*				
... den Abpackprozess mitsamt den wichtigsten Abpackvorgängen wie z.B. Aufrichten, Füllen, Verschließen, Formen, Einschlagen und Einwickeln darstellen. *z.B.: manuelles oder automatisches Konfektionieren aus ECMA-Code ermitteln, Arten des Verschließens benennen (Heften, Kleben, Kunststoffschweißen etc.), Hygienevorschriften nennen, Platzieren von Produkten in Trays durch Pick-and-Place-Maschinen beschreiben*				

Übersicht „Verpackungsarbeiten“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... die Herstellung der Stanz- und Ausbrechwerkzeuge erklären. *z.B.: Prozessschritte überblicksartig vorstellen (CAD-Konstruktion, Linienvorbereitung und -montage, Gummierung etc.), Lasern der Stanzkontur beschreiben, Linienreihenfolge bei der Montage von Schneidlinien kommentieren, Rolle und Erzeugung von Haltepunkten erklären*				
... einfache Reparaturen an betriebsspezifischen Stanz- und Ausbrechwerkzeugen durchführen. *z.B.: abgenutzte Beläge der Stanzmaschine austauschen, Schneidsegmente unter Beachtung der minimal zulässigen Toleranz nachschärfen, zu hohe Rilllinien austauschen, Trägerplatten-Maße überprüfen und mit Richtwerkzeugen korrigieren, Ausbrechoberteil und -unterteil zueinander ausrichten*				
... Störungsursachen durch systematische Fehlersuche erkennen. *z.B.: Fehlerbilder und entsprechende Störungsquellen kennen, Methoden zur systematischen Fehlersuche anwenden (Ausschlussverfahren, Fehlerlokalisierung, Kontrolle etc.), Zustand von Messer und Schneidleiste überprüfen, Pressdruckeinstellung vergleichen, Einspannung der Form im Schließrahmen kontrollieren*				
... Störungen an den im Betrieb verwendeten Maschinen bzw. Apparaten der Packmittelherstellung wie z.B. Druck-, Klebe- und Stanzmaschinen beheben. *z.B.: gute Planlage sicherstellen, Stanzkraft verringern oder erhöhen, Rücken der Stanz- und Rilllinien reinigen, Zurichtungen mittels Zurichtebogen korrigieren, Messer des Schnellschneiders tiefer stellen, Klebstoff anpassen, Druck- und Vakuumdüsen reinigen*				

Übersicht „Verpackungsarbeiten“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... betriebsspezifische Mess- und Prüfmittel fachgerecht verwenden und aus den ermittelten Ergebnissen Rückschüsse ziehen. *z.B.: Prüfvorschriften aus Normenblättern und Standards entnehmen, passendes Prüfklima (Temperatur, Luftfeuchtigkeit etc.) gewährleisten, Messwerte tabellarisch erfassen und Messkurven aufzeichnen, Messreihen interpretieren (Standardabweichung, Variationskoeffizient etc. berechnen), Toleranzen mit Lehren überprüfen*				



Best Practice

Transparenz im Kompetenzerwerb

Bei der Rondo Ganahl AG folgen die Lehrlingsausbilder_innen für die Vermittlung der Kompetenzen, die in der CAD-Abteilung notwendig sind, einem eigens angefertigten Ausbildungsleitfaden. Dabei werden die Kompetenzen in verschiedene Aufgaben gegliedert (zum Beispiel die Bedienung des Plotters, die Materialkunde oder die Handmustererstellung) und durch Einweisungen in den Bereichen Sicherheit und Sauberkeit ergänzt. Die Lehrlingsausbilder_innen können die zu vermittelnden Kompetenzen anhand dieser Checkliste abarbeiten, den Lernfortschritt genau feststellen und dem Lehrling kommunizieren. Dadurch wird die Qualität und Transparenz in der Lehrlingsausbildung sichergestellt.

Best Practice Sammlung



Best Practice

Offsetdruckerei Schwarzach
Feinkartonagen Etiketten
www.offset.at

Herstellung einer Faltschachtel

Das Herstellen einer Faltschachtel stellt eine Kernkompetenz der Verpackungstechniker_innen dar, weshalb die Lehrlinge der Offsetdruckerei Schwarzach dies von Grund auf erlernen. Sie fertigen eine Skizze an, die sie je nach Schachtelart (Automatikboden, Kuvertboden, Steckschachtel etc.) anpassen. Daraus entwickeln sie das Muster, das sie unter Beachtung der Zugaben auf den Bogen übertragen. Mithilfe des geeigneten Werkzeugs wird das Muster ausgeschnitten bzw. gestanzt und anschließend gefaltet und finalisiert. Vor der Lehrabschlussprüfung üben die Lehrlinge noch zusätzlich, eine korrekte Fachzeichnung der Schachtel anzufertigen.



Best Practice

SIG

Beschichtungsanlage

Ein Teil der Ausbildung für die Lehrlinge der SIG Combibloc GmbH & Co KG ist die Arbeit in der Beschichtungsanlage. Das ist eine Extrusionsanlage, in der Papierrollen mit Polymeren und Aluminium beschichtet werden. Das Papier erhält dadurch neue Eigenschaften und kann in Folge viele Funktionen bei Getränkekartons übernehmen. Aluminium wird beispielsweise häufig als Gasschutz eingesetzt und trägt dadurch zur Verlängerung der Haltbarkeit des Inhalts bei.
Die ersten Aufgaben der Lehrlinge in der Beschichtungsanlage sind absichtlich einfach gehalten – es geht zunächst darum, die Kolleg_innen bei der Arbeit zu unterstützen. So können sie sich langsam an die Abläufe in der Fertigungsstelle gewöhnen und die verschiedenen Prozesse kennenlernen, bevor sie selbst tätig werden.
Zu Beginn sollen sie zum Beispiel die Rollen für den Extruder auspacken und für die Maschine vorbereiten. Nach und nach kommen dann weitere Tätigkeiten hinzu, bis die Lehrlinge gegen Ende der Ausbildung ein gutes Basiswissen zur weiteren Ausbildung als Maschinenführer haben.

Best Practice Sammlung



Best Practice

Offsetdruckerei Schwarzach
Feinkartonagen Etiketten
www.offset.at

Erste Aufgaben Verpackungstechnik

Dank der eigenen Lehrlingsabteilung können die Lehrlinge der Offsetdruckerei Schwarzach schon zu Beginn in den Produktionsprozess involviert werden. Zunächst arbeiten sie vor allem in der Arbeitsvorbereitung mit: Sie richten die Arbeitspapiere her und bereiten die Werkzeuge vor. Dadurch lernen sie die wichtigsten Schritte der internen Auftragsabwicklung inklusive aller Computerprogramme kennen.



Best Practice

rondo

Wissen und Können erproben

In der Arbeitsvorbereitung erstellen Lehrlinge der Rondo Ganahl AG unterschiedliche Werkstücke, um ihr Wissen und Können aktiv umzusetzen. So entwickeln sie zum Beispiel Stanzplatten oder Verpackungslösungen in der CAD-Abteilung.



Best Practice

MM
PREMIUM

Vermittlung der Grundlagen bei der MM Premium Vienna GmbH

Gleich zu Beginn lernen die Lehrlinge die Entwicklungsabteilung kennen – dort werden die Grundlagen für die weitere Ausbildung vermittelt: der Umgang mit Materialien, das Erstellen von technischen Zeichnungen mit Stift und Papier und in Folge mit CAD-Software etc. Diese Daten werden an den Flachbettplotter gesendet, im Anschluss daran wird das Produkt überprüft.

Best Practice Sammlung



Best Practice

Vorstellungsvermögen und eigenständiges Denken fördern

Die Ausbilder_innen der GPI Graz GmbH legen ein besonderes Augenmerk auf die Schulung des Vorstellungsvermögens und des eigenständigen Denkens ihrer Lehrlinge. Dies dient einerseits der effizienten Platzierung der Einzelnutzen, aber auch der Antizipierung möglicher Schwachstellen.

„Je besser der Lehrling sich vorstellen kann, wie das Produkt am Ende aussehen soll, desto eher weiß er, wo die kritischen Bereiche in der Produktion liegen. Deshalb muss das räumliche Denken von Anfang an trainiert werden. Diese Fähigkeit macht den Unterschied zwischen guten und nicht so guten Verpackungstechniker_innen."

Heinzjörg Gerngroß, Ausbilder in der Verpackungstechnik bei GPI Graz GmbH

Für die Schulung des Vorstellungsvermögens werden bei GPI Graz GmbH in der Ausbildung möglichst viele unterschiedliche Muster und Produkte verwendet. Der Jugendliche lernt zu erkennen, wo mögliche Schwachstellen beim fertigen Produkt liegen könnten und wie man diese vermeiden kann.



Best Practice

Konstruktion des Zuschnitts erlernen

Bei Mondi Grünburg wird bereits in der Produktentwicklung die Konstruktion des Zuschnittes durchgenommen. Um die anderen Punkte zu schulen, werden die Lehrlinge an der Stanzmaschine bzw. Stanzvorbereitung eingesetzt. Hier werden auch Änderungen an der Stanze durchgeführt, z.B. Linientausch oder Zurichtungen vorbereiten. Weiters wird den Lehrlingen vermittelt, wie die einzelnen Werkzeuge hergestellt werden.

Best Practice Sammlung



Best Practice

Druckerei

Im Rahmen ihrer Ausbildung verbringen die Lehrlinge der SIG Combibloc GmbH & Co KG einige Zeit in der Druckerei. Die Qualitätsanforderungen in diesem Bereich sind enorm hoch, da bereits kleinste Druckfehler zu Reklamationen durch die Kund_innen führen können. Um das zu verhindern, gibt es Druckvorlagen, die von den Lehrlingen mit den produzierten Drucken verglichen werden. Alle Kund_innen haben ihr eigenes Druckbild. Die Arbeit erfordert große Genauigkeit und viel Übung, denn es ist nötig, den Blick zu schulen und Erfahrungswerte aufzubauen, um sicher erkennen zu können, ob beispielsweise das Farbmischverhältnis passt. Neben einem geübten Auge sind auch Messgeräte sehr wichtig. Die Jugendlichen lernen in der Druckerei daher schnell, welche Messgeräte sie für eine bestimmte Aufgabe einsetzen und wie sie diese richtig bedienen. Sie erlernen einfache Vergleichsmessungen bis hin zur Bedienung von komplexen optischen Messgeräten.



Best Practice

Schrittweises Erlernen von CAD

In der Verpackungsentwicklungsabteilung von Smurfit Kappa Interwell lernen die Lehrlinge Step by Step, wie man Packmittel konstruiert. Im ersten Schritt bekommt der Lehrling Packmittel-Zeichnungen vorgegeben und muss diese händisch nachzeichnen. Im zweiten Schritt bekommt er eine Vorgabe mit dem FEFCO-Code und muss das Packmittelmuster eigenständig im CAD umsetzen.

Übersicht „Qualitätskontrolle & Wartung“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... Qualitätskontrollen und -prüfungen an betriebsspezifischen Produkten durchführen. *z.B.: Messungen vorbereiten (Proben entnehmen, zu prüfende Werkstoffe vorab klimatisieren etc.), Eigenschaften von Rohmaterialien und Fertigprodukten überprüfen, Einhaltung von Qualitätsparametern (Wasserdampfdurchlässigkeit, Aroma- und Fettdichtigkeit etc.) festhalten und bewerten, ECT, BCT oder Falltest durchführen, Endprodukt auf Einhaltung der Parameter aus Auftrag prüfen*				
... Betriebsdaten erfassen. *z.B.: das betriebliche BDE-System nutzen, Barcodes scannen, den Stand der Auftragserfüllung abfragen, den Arbeitsfortschritt aktualisieren, einen Auftragswechsel angeben, Wartungsarbeiten festhalten, Messwerte eingeben*				
... Arbeitsergebnisse protokollieren und auswerten. *z.B.: Tätigkeiten auf Checkliste abhaken (Linienreinigung, Klebungs- und Funktionsprüfung etc.), Produktionsbericht ausfüllen (Gutmenge zur Palettierung, Zählerstand Codeleser etc.), Ergebnisse in Versuchsprotokoll festhalten (Prüfaufgabe, geprüfter Werkstoff, Grundeigenschaften etc.), Arbeitsproduktivität berechnen*				
... Informationen, die zur Durchführung von Arbeiten benötigt werden, aus Skizzen, Werkzeichnungen und Schaltplänen ermitteln und auf Vollständigkeit beurteilen sowie bei Unklarheiten entsprechende Maßnahmen einleiten. *z.B.: Definition der Linienarten in Legende oder FEFCO-Unterlagen nachschlagen, Innen-/Außensicht und Wellenverlauf aus Skizze ermitteln, Bemaßungen von Standardkonstruktionen in FEFCO-Katalog finden, Rollenbreite und Abschnittslänge ermitteln, Vollständigkeit überprüfen, fehlende Informationen von zuständiger Stelle einholen, Steuerketten interpretieren*				
... einfache Skizzen, Werkzeichnungen und Schaltpläne erstellen. *z.B.: Handskizzen von Bauteilen, Werkstück aus Metall zeichnen, pneumatischen Schaltplan lesen und anstecken*				

Übersicht „Qualitätskontrolle & Wartung“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... Werk- und Hilfsstoffe des Metallbereiches erkennen und ihre Eigenschaften, Verwendungs- und Bearbeitungsmöglichkeiten darstellen. *z.B.: Werkstoffe als Eisen- oder Nichteisenmetall identifizieren, Eigenschaften von Stahl beschreiben, Bearbeitungsmethoden überblicksartig vorstellen, etwa Drehen und Schweißen*				
... verschiedene Werkstoffe (z.B. Metall, Kunststoff) von Hand sowie unter Verwendung von Maschinen und Geräten unter Berücksichtigung zugehöriger Sicherheitsvorschriften bearbeiten z.B. durch Drehen oder Fräsen. *z.B.: Wärmeabfuhr beim Bearbeiten von Kunststoffen beachten, Matrizen und Patrizen aus Metall herstellen, riss- und bruchfreie Löcher in Kunststoff bohren, Konturen durch Umfangfräsen einbringen, Betriebsanweisungen, technische Merkblätter, Sicherheitsdatenblätter und betriebliche Standards wie Aushang, Sicherheitsunterweisung und Brandschutz beachten*				
... facheinschlägige Verbindungen mit unterschiedlichen Methoden herstellen wie z.B. durch Löten, Kleben oder Schweißen. *z.B.: Anwendungsbereiche der stoffschlüssigen Fügeverfahren kennen, Blisterhaube und Blisterkarte mittels Schweißens verbinden, Dispersions-, Schmelz- und reaktive Klebstoffe anforderungsbezogen einsetzen*				
... die Notwendigkeit des Oberflächenschutzes darstellen und bei Bedarf Oberflächen vor Korrosion schützen (z.B. durch Öle, Lacke). *z.B.: Einfluss von Korrosion auf Qualität beschreiben, Korrosionsschutzarten (aktiv, passiv, permanent etc.) und -mittel (VCI-Methode, Dispersions- und Zwei-Komponenten-Lacke etc.) beschreiben, Metallteile reinigen und vorbehandeln, Schutzschichten auftragen, etwa Tauchwachse, Öle ohne Lösungsmittel und Mittel auf Wasserbasis*				

Übersicht „Qualitätskontrolle & Wartung“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... grundlegende mechanische, elektrotechnische, pneumatische und hydraulische Elemente in berufsspezifischen Maschinen bzw. Apparaten erkennen und ihre Funktion darstellen. *z.B.: Ventile nach Bauart unterscheiden, Elemente zur Energieübertragung (Wellen, Getriebe, Kupplung etc.) beschreiben, Zahnrad- und Zugmittelgetriebe vergleichen, Schaltzeichen-Symbole in Schaltplänen interpretieren*				
... verschiedene Maschinenelemente wie z.B. Verbindungselemente, Dichtungen oder Führungselemente fachgerecht verwenden. *z.B.: sicherheitsrelevante Maschinen- und Führungselemente vor Gebrauch prüfen (Lichtschranken, Hintertischschutz, Zweihand-Schnittauslösung etc.), Führungssäule für Schneidwerkzeug aufschrauben, Führungsbolzen und -hülsen in Stanzmaschine umrüsten, Dichtungen auf Abnutzung kontrollieren*				
... einfache Ersatzteile anfertigen. *z.B.: Kanalfertignuten zurechtschneiden und auf Gehrung schleifen, Rillkanäle in Stanzrillplatte fräsen, flaches Stanzwerkzeug in CAD-Programm konstruieren, Stanzkonturen in Duramar-Trägerplatte schneiden, Stanzwerkzeug nach Bandstahlmontage gummieren, Nutzentrennoberteil fertigen*				
... den Einsatzbereich der wichtigsten Mess- und Prüfgeräte erklären. *z.B.: Geräte dem Bereich „Messen“ oder „Lehren“ zuordnen, Geräte zur Messung von Längen und Längendifferenzen beschreiben (Endmaße, Messschieber, -schrauben, -uhren etc.), Einsatzgebiete des Messwinkels vorstellen*				
... betriebsspezifische Mess- und Prüfgeräte fachgerecht verwenden und aus den ermittelten Messergebnissen Rückschlüsse ziehen. *z.B.: Sicherheitsdatenblätter und Bedienungsanleitungen beachten, Grundeigenschaften des Werkstoffs (Flächengewicht, Faserrichtung, Festigkeit etc.) bestimmen, Bogenhöhe von Dickenmesser ablesen, Werkstoff-Glätte über den Dichtewert ermitteln, BCT-Wert in Stapelstauchpresse kontrollieren, Zugprüfmaschine kalibrieren, Proben für Rilltester zuschneiden, Klebstoffviskosität durch Einpunkt-Messung feststellen*				

Übersicht „Qualitätskontrolle & Wartung“

Berufsbildposition	Lehrjahre			
Ihre Lehrlinge können...	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**
... bei der vorbeugenden Wartung (Wartungspläne), Pflege und Instandhaltung von branchenspezifischen Maschinen bzw. Apparaten zur Packmittelherstellung wie z.B. Druck-, Klebe- und Stanzmaschinen mitwirken. *z.B.: regelmäßige Reinigung, Inspektion und Schmierung von Maschinen laut Wartungsplan, Verschlüsse überprüfen, bei der Zustandsüberwachung mithelfen, das Abschmieren der Leimwerke unterstützen, Wartungspläne ausfüllen*				
... Schmiermittel für Produktionsmaschinen zweckmäßig einsetzen. *z.B.: Ölstand kontrollieren, Öl und Filter regelmäßig wechseln, aus Bedienungsanleitung das empfohlene Schmiermittel herauslesen, mechanische Antriebe der Druckmaschine (Ketten, Getriebe, Lager etc.) schmieren*				
... einfache Wartungs-, Pflege- und Instandhaltungsarbeiten durchführen. *z.B.: Staub und Stanzreste aus Einschub und Stapelstation entfernen, Zahnstangen unter Ausbrechrahmen ölen, Sichtkontrolle aller mechanischen und elektrischen Komponenten auf Beschädigungen, Sensoren für Zustandsüberwachung austauschen*				
... grundlegende Funktionen der mechanischen, pneumatischen, hydraulischen und elektropneumatischen Steuer- und Regeltechnik sowie von freiprogrammierbaren Steuerungen erklären. *z.B.: logische Informationsverarbeitung der binären Messsignale beschreiben, Verknüpfungs- und Ablaufsteuerung unterscheiden, Funktion von Regelkreisen darstellen, Steuerungsfunktionen darstellen*				
... einfache freiprogrammierbare Steuerungen bedienen und programmieren. *z.B.: Logikschaltbilder erstellen, Ein- und Ausgänge parametrieren, aufgezeichnete Messwerte auswerten, Funktionen programmieren (Analog-, Bereichs-, Kontroll-, Timerfunktion etc.), Funktionsstatus anzeigen, Zähler löschen oder rücksetzen, Fehlerbilder erkennen und Störungen zuordnen, Störmeldungen den Vorgaben entsprechend beheben*				

Best Practice Sammlung



Best Practice

Graphic Packaging INTERNATIONAL

Sicheres Üben ermöglichen

Lehrlinge sollten so bald wie möglich das Bedienen der Maschinen erlernen. Damit die Lehrlinge die ersten Grundlagen des Druckverfahrens gefahrenlos üben können, steht bei der GPI Graz GmbH eine Media-68-Übungsmaschine bereit. An dieser können die Jugendlichen ihre Fähigkeiten ausprobieren, ohne dass etwas schiefgehen kann. Das reduziert den Druck und steigert ihre Lernmotivation.



Best Practice

SIG

Fokus auf Qualitätssicherung

Der Fokus der Ausbildung für die Lehrlinge der SIG Combibloc GmbH & Co KG liegt im zweiten Jahr auf dem Bereich Qualitätssicherung. Dieses Thema hat einen sehr hohen Stellenwert im Unternehmen und soll den Lehrlingen daher auch umfassend bewusst gemacht werden.
Wie schon im Jahr zuvor verbringen die Jugendlichen einige Wochen in den unterschiedlichen Fertigungsstufen. Die einzelnen Bereiche sind ihnen schon vertraut, doch die Lehrlinge dürfen nun neue Aufgaben übernehmen. Sie lernen zum Beispiel die betriebsspezifischen Mess- und Prüfgeräte kennen und anwenden.
Darüber hinaus wird das Thema Qualitätssicherung insgesamt intensiviert, denn es soll als gedankliche Basis für die zukünftige Tätigkeit gefestigt werden. Die Lehrlinge sollen verstehen, dass Qualität ein wichtiges Produktmerkmal ist, und begreifen, wie das Unternehmen sicherstellt, dass die Qualität eines Produkts von Anfang bis zum Ende seiner Lebensdauer erhalten bleibt.

Best Practice Sammlung



Best Practice

Graphic Packaging INTERNATIONAL

Step by Step

Bei der GPI Graz GmbH achtet man besonders auf ein schrittweises Lernen. So erlernen die Jugendlichen etwa das Stanzen, indem sie zuerst beobachten, wie man Stanzformen baut. Anschließend lernen sie, das Muster über den PC einzuspielen. Per Laser wird das Muster aus Holz ausgeschnitten. Darauf folgen das Einklopfen und das Einbauen der Stanzform in die Maschine. Dabei muss der Lehrling darauf achten, welche Gefahren dabei entstehen. Durch diese schrittweise Herangehensweise erkennt der/die Lehrlingsausbilder_in, was der Lehrling noch braucht, um eine gute Fachkraft zu werden, und wo seine bzw. ihre Stärken und Schwächen liegen.



Best Practice

Dunapack Packaging PRINZHORN GROUP | *We will.*

Qualitätskontrollen

Bereits sehr zeitig in der Ausbildung können Lehrlinge bei Dunapack Packaging bei zusätzlichen Qualitätskontrollen der Produkte mitwirken. Dazu trainieren sie das Lesen der Produktionsunterlagen, nach denen dann die regelmäßigen Produkt- und Palettenkontrollen vorgenommen werden. Für jede Verarbeitungsmaschine gibt es spezielle Vorgaben, die in den Prüfungsanweisungen dokumentiert sind. Diese Tätigkeit kann jederzeit während der Ausbildung an der Maschine durchgeführt werden, steigert die Produktkenntnis sowie das Qualitätsbewusstsein der Lehrlinge und ist eine willkommene Unterstützung für das reguläre Maschinenpersonal.

Best Practice Sammlung



Best Practice

Anfertigen von Ersatzteilen

Zu Beginn der Lehre bei Mondi Grünburg arbeiten die Lehrlinge in der Abteilung Instandhaltung, um den Umgang mit unterschiedlichen Werkzeugen zu erlernen. In der weiteren Ausbildung werden hier je nach Ausbildungsplatz unterschiedliche Teile gefertigt. z.B. Falthaken für die Klebemaschine. Es werden Stanz- und Rilllinien sowie die Gummierungen der Stanze erneuert, aber auch kleinere Reparaturen durchgeführt.



Best Practice

Wartungen erlernen

Lehrlinge bei Mondi Grünburg erlernen die Instandhaltungsarbeiten im Rahmen von Schulungen: Dabei werden die Lehrlinge bei Wartungsarbeiten zu den Produktionsmaschinen mitgenommen, wo der Ablauf einer Wartung vermittelt wird. Hier werden auch die unterschiedlichen Schmiermittel erklärt und deren Anwendungsgebiete erläutert. Weiters wird hier auch die Dokumentation der Arbeiten geschult.



Best Practice

Qualitätssicherung

Bei Mondi Grünburg arbeitet der Lehrling auch in der Abteilung Qualitätssicherung, wo er im Labor unterschiedliche Messungen durchführt, wie z.B. ECT, BCT, SCT, Coob, Berst, Papieranalysen etc. Dort wird zudem vermittelt, dass Prüfmittelüberwachungen in vorgegebenen Abständen durchzuführen sind, um die Richtigkeit dieser Analysen gewährleisten zu können.

ALLGEMEINER TEIL

Mit vielfältigen weiterführenden Inhalten u.a. zu den Themen Rekrutierung von Lehrlingen, Lehrabschlussprüfung, Teambuilding, Ansprechpartner_innen und vielem mehr



Qualität in der Lehre

Qualität in der Lehrlingsausbildung ist ein wesentlicher Faktor, um nachhaltig junge Leute für die duale Ausbildung zu begeistern und die Deckung des Fachkräftebedarfs sicherzustellen. Wir unterstützen Sie im allgemeinen Teil des Ausbildungsleitfadens mit Tipps für die Lehrlingssuche, die beste Auswahl von Lehrlingen für Ihren Betrieb und die Einführung neuer Lehrlinge.

Wichtige Infos und Links:

Das Berufsausbildungsgesetz (BAG) für alle Lehrberufe:
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10006276#

Ausbildungsmappe mit rechtlichen Informationen, Tipps und Formularen:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Ausbildungsmappe-fuer-Lehrbetriebe.html/#

Detaillierte Rekrutierungshilfe:
https://ibw.at/bibliothek/id/298/#

Liste aller Lehrbetriebe, sortiert nach Branche und Region:
https://lehrbetriebsuebersicht.wko.at/#

Eine Übersicht über verschiedene Fördermöglichkeiten finden Sie im Kapitel 4.9 Förderungen des Leitfadens und unter:
https://www.lehrefoerdern.at/#



Digitaler Tipp

Auf der Seite www.qualitaet-lehre.at/# finden Sie zahlreiche Informationen, Vorlagen und Best-Practice-Beispiele für eine erfolgreiche Lehrlingsausbildung.

1.1. Voraussetzungen für die Ausbildung

Grundsätzlich hat jeder Betrieb, unabhängig von Betriebsgröße, Rechtsform und Anzahl der Mitarbeiter, die Möglichkeit Lehrlinge auszubilden. Folgende Voraussetzungen müssen aber erfüllt werden:

Voraussetzungen für die Ausbildung von Lehrlingen:	
Akkreditierung als Lehrbetrieb durch Feststellungsbescheid	Ausbilder_innenqualifikation durch Ausbilder_innenprüfung, Ausbilder_innenkurs oder Prüfungsersatz
Genauere Informationen:	
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/ausbildungs-mappe_fuer_lehrbetriebe.pdf/#	*Ihre Anlaufstelle: Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes*

1.2. Akkreditierung als Lehrbetrieb

Vor dem erstmaligen Ausbilden von Lehrlingen (oder wenn Sie Ihren letzten Lehrling vor über zehn Jahren ausgebildet haben) müssen Sie einen Antrag auf Feststellung der Eignung zur Lehrlingsausbildung stellen. Das Formular finden Sie auf der Website Ihrer Lehrlingsstelle, die auch Ihr Ansprechpartner bei allen Fragen dazu ist. Der Antrag ist gebührenfrei. Anschließend prüft die Lehrlingsstelle gemeinsam mit der Arbeiterkammer, ob Ihr Betrieb die Voraussetzungen für die Lehrlingsausbildung erfüllt.

Sobald Sie den Feststellungsbescheid erhalten, dürfen Sie Lehrlinge im angefragten und in verwandten Lehrberufen ausbilden.

1.3. Ausbilder_innenqualifikation

Die für die Lehrlingsausbildung zuständige Person in Ihrem Unternehmen muss über eine Ausbilder_innenqualifikation verfügen. Neben fachlichem Know-how sind hier auch berufspädagogische und rechtliche Kenntnisse gefragt. Beispiele hierfür sind:

- Ausbildungsziele anhand des Berufsbildes festlegen
- Kenntnis des Berufsausbildungsgesetzes
- Ausbildung vorbereiten und kontrollieren

Zur **Ausbildungsqualifikation** führen folgende Wege:

Ablegen der Ausbilder_innenprüfung

Absolvierung eines Ausbil-der_innenkurses

Ersatz/Gleichhaltung der Ausbilder_innenprüfung*

*Ab Seite 7 der Ausbildungsmappe für Lehrbetriebe finden Sie die gleichgehaltenen Ausbildungen:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Ausbildungsmappe-fuer-Lehrbetriebe.html#

2.1. Wie finden Sie Lehrlinge?

Zusammenarbeit mit Schulen

- Betriebs- und Berufserkundungen für Schulklassen oder einzelne Schüler_innen, um mit Mitarbeiter_innen und deren Tätigkeiten in Kontakt zu treten – durch Beobachten und Ausprobieren
- Vorträge in Schulen z.B. an Elternabenden, um Ihren Lehrbetrieb und Karrieremöglichkeiten vorzustellen – Eltern und Lehrer_innen haben Einfluss auf die Berufswahl der Jugendlichen
- Berufspraktische Tage („Schnupperlehre“) ermöglichen es Jugendlichen, in die Arbeitswelt hineinzuschnuppern und einzelne Berufe kennenzulernen. Ihrem Betrieb bietet sich dadurch die Chance, geeignete Lehrlinge zu finden. Hier finden Sie eine Übersicht über verschiedene Möglichkeiten, Schnuppertage zu organisieren:

https://www.jugendservice.at/arbeit/lehre/schnupperlehre/#

Berufsinformationszentren

- Berufsinformationszentren der Wirtschaftskammern, das WIFI sowie die BIZ des Arbeitsmarktservice informieren und beraten Jugendliche und Erwachsene zum Thema Ausbildung und Beruf.
- Legen Sie ansprechendes Informationsmaterial über Ihren Betrieb auf!

Überbetriebliche Ausbildungsstätten (ÜBA)

- Stellen Sie Ihren Betrieb in der ÜBA vor!
- Für Lehrlinge, die Sie von einer ÜBA übernehmen, erhalten Sie eine Förderung

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://www.qualitaet-lehre.at/duale-berufsbildung/vielfalt-lehre/ueberbetriebliche-lehrausbildung/#

Stelleninserate

- Lehrstellenbörse des AMS/WKO
- eJob-Room des AMS
- Aushänge im Betrieb
- Jobportale wie karriere.at
- Inserate, generelle Präsenz und Aktualisierungen auf Ihrer Unternehmenswebsite und in Sozialen Medien (wie Facebook)

Tag der offenen Tür / Lehrlingsinfotag

- Öffnung des Betriebes für eine breite Öffentlichkeit
- Bewerbung auf Social Media, auf Jobportalen, in der lokalen Presse, in Schulen

Berufsinformationsmessen

- Finden in ganz Österreich regelmäßig statt.
- Sie erreichen eine Vielzahl von Jugendlichen, die sich mit dem Thema Ausbildung und Beruf beschäftigen.
- Knüpfen Sie Kontakte zu Lehrer_innen, um mit ihnen im Bereich der Berufsorientierung zu kooperieren!
- Präsentieren Sie Ihren Betrieb anschaulich – lassen Sie Lehrlinge von der Tätigkeit in Ihrem Betrieb berichten und etwas zeigen!

Mundpropaganda

- Die meisten Stellen werden über den sogenannten verdeckten Arbeitsmarkt vergeben.
- Lehrlinge und andere Mitarbeiter_innen tauschen sich über ihren Bekanntenkreis aus und können dadurch neue Lehrlinge anwerben.

„Stecken Sie die Hälfte Ihres Recruiting-Budgets in Ihre aktuellen Lehrlinge. Sie sind in Ihrer Zielgruppe unterwegs!“

Robert Frasch, Gründer lehrlingspower.at

Ausgewählte Programme zur Berufsqualifizierung

- Programm „Frauen in Handwerk und Technik“ (FiT): das AMS fördert die Qualifizierung von Frauen in handwerklichen und technischen Berufen
- Jugend am Werk: vermittelt Jugendliche an Lehrbetriebe - abgestimmt auf die Bedürfnisse der Betriebe und Eignung der Jugendlichen



Best Practice

Jugendliche gezielt ansprechen

Die Rondo Ganahl AG nutzt vielfältige Wege, um potenzielle Lehrlinge auf sich aufmerksam zu machen: Bei Besuchen an Schulen und Lehrlingsmessen werden das Unternehmen und die Lehrberufe vorgestellt; auf der Lehrlingswebsite werden alle wichtigen Informationen zu den einzelnen Lehrberufen erläutert, und auf den Social-Media-Kanälen, vor allem auf Instagram, finden interessierte Jugendliche und deren Eltern regelmäßig Neuigkeiten aus dem Lehrlingsalltag.
Neben der mehrfach ausgezeichneten fachlichen Ausbildung spricht Rondo durch Zusatzleistungen wie Gratistickets für den öffentlichen Verkehr, kostenloses Mittagessen oder Unterstützung bei Nachhilfebedarf gezielt Jugendliche an und positioniert sich so als attraktiver Ausbildungsbetrieb.

2.2. Wie können Sie die Auswahl der Lehrlinge gestalten?

Die richtige Planung des Bewerbungsprozesses ist sehr wichtig. Versuchen Sie deshalb Klarheit über folgende Fragen zu bekommen und diese auch mit allen im Bewerbungsprozess Beteiligten abzustimmen:

- ✓ Welche Eigenschaften und Kompetenzen sollten Ihre Lehrlinge mitbringen?
- ✓ Welche Beurteilungskriterien sind Ihnen wichtig?
- ✓ Welche Schritte planen Sie für Ihren Bewerbungsprozess in welcher Reihenfolge?

Mögliche Schritte für den Bewerbungsprozess

1. Anforderungsprofil und Mindestanforderungen festlegen:
   - Fachliche Kompetenzen
   - Persönliche Kompetenzen
   - Soziale Kompetenzen
2. Ein oder mehrere Auswahlverfahren festlegen:
   - Schriftliche Bewerbung
   - Bewerbungsgespräch
   - Schnuppertage
   - Auswahltest
   - Assessment-Center
3. Baldige und wertschätzende Ab- bzw. Zusage: schriftlich, telefonisch oder persönlich

   Bei Absage: Bewerber_innen in Evidenz halten*

Tipps:
Verwenden Sie das Bewerbungsformular und den Bewertungsbogen aus der Ausbildungsmappe!

*Achtung Datenschutz! Bewerbungsunterlagen gehören zu den personenbezogenen Daten. Deshalb müssen sie eingeschlossen und vor dem Entsorgen unkenntlich gemacht werden. Auch bei Online-Bewerbungen und deren Speicherung muss auf Zugriffsrechte geachtet werden. Möchten Sie die Unterlagen nach abgeschlossenem Bewerbungsprozess in Evidenz halten, müssen Sie die Bewerber_innen ausdrücklich um Erlaubnis fragen.

Weitere Informationen finden Sie auf folgenden Seiten:
https://www.datenschutz.org/bewerbung/#
https://www.wko.at/service/unternehmensfuehrung-finanzierung-foerderungen/eu-dsgvo-mitarbeiterdaten-faq.html/#

2.3. Best Practices und Tipps



Best Practice

Lehre auf dem zweiten Bildungsweg

Mondi Grünburg verwendet verschiedene Kanäle, um Jugendliche auf sich als Lehrbetrieb aufmerksam zu machen: Neben dem Besuch an Schulen und der Verwendung verschiedener Social-Media-Kanäle setzt das Unternehmen auch auf die Präsenz bei Berufsorientierungskursen. Bei diesen Veranstaltungen präsentiert Mondi Grünburg das eigene Unternehmen und gibt den Jugendlichen Tipps für Bewerbungsgespräche. Dabei nimmt Mondi Grünburg auch diejenigen Jugendlichen in den Blick, die die Verpackungstechnik-Lehre bisher noch nicht im Fokus hatten, beispielsweise Schulabbrecher_innen oder Jugendliche, die noch keine Lehrstelle gefunden haben oder mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert sind.



Best Practice

Offsetdruckerei Schwarzach
Feinkartonagen Etiketten
www.offset.at

Regionale Veranstaltungen nutzen

Die besten Erfahrungen hat man bei der Offsetdruckerei Schwarzach mit regionalen Lehrlingsmessen in Vorarlberg gemacht. Natürlich setzt man bei der Suche nach neuen Lehrlingen auch auf Schulbesuche und Social-Media-Auftritte, aber der persönliche Kontakt zu den Jugendlichen auf den Messen scheint eine besonders starke Wirkung zu haben. Außerdem ist es den Ausbilder_innen wichtig, die bestehenden Lehrlinge miteinzubeziehen, denn sie können das Unternehmen in der Altersgruppe bestens präsentieren.

„Die meisten der Schnupperlehrlinge dieses Jahr kannte ich bereits von persönlichen Gesprächen auf den Lehrlingsmessen. So hat man schon einen ersten Eindruck voneinander."

Benjamin Huber, Lehrlingsausbilder bei der Offsetdruckerei Schwarzach



Best Practice

Graphic Packaging INTERNATIONAL

Aufnahmetest für eine fundierte Lehrlingsauswahl

Bei der GPI Graz GmbH wurde ein eigener Test für die Auswahl der Lehrlinge entwickelt. Dabei stützte man sich vor allem auf die Rückmeldungen aus den einzelnen Abteilungen und die Erfahrungswerte der Lehrlingsausbilder_innen. Der Test besteht aus zwei Themengebieten: Einerseits wird das Allgemeinwissen der Jugendlichen abgefragt, also die Grundlagenkenntnisse in Deutsch und Mathematik, andererseits müssen sie auch Aufgaben zum räumlichen Vorstellungsvermögen meistern. Bei der finalen Auswahl der Lehrlinge spielen zusätzlich zum Erfolg beim Aufnahmetest das handwerkliche Geschick, ihre Motivation und ihre Neugierde eine tragende Rolle.



Best Practice

SIG

Lehrlinge finden und auswählen

Um neue Lehrlinge für das Unternehmen zu gewinnen, ist die SIG Combibloc GmbH & Co KG jedes Jahr auf der JOB(i)VENT – das ist die Pinzgauer Lehrlingsmesse – vertreten und schaltet Annoncen in regionalen Printmedien. Darüber hinaus werden auch Schulen in der Region besucht. Die Interessent_innen werden dann zum Kennenlern-Gespräch und Schnuppertag ins Unternehmen eingeladen und durch die verschiedenen Bereiche des Unternehmens geführt, damit sie sich alles gut anschauen können. Dabei wird besonders viel Wert daraufgelegt, den Jugendlichen Aufmerksamkeit zu schenken, sie dadurch zum Fragen zu ermutigen und sie insgesamt gut zu betreuen.



Best Practice

Dunapack Packaging PRINZHORN GROUP | We will.

Lehrlinge finden und auswählen

Laut Manfred Patha, Ausbildungsleiter bei Dunapack Packaging, sind der Lehrstellenanzeiger des AMS sowie die Plattform lehrberuf.info die erfolgreichsten Kanäle, um Lehrlinge anzuwerben. Die Bekanntheit des Lehrberufs wird vom Fachverband gesteigert, etwa durch Flyer oder Videos, durch die man Einblicke in den Lehrberuf gewinnt, oder auf Social Media. Diese Inhalte können auch von den Lehrbetrieben verwendet werden.



Best Practice

Offsetdruckerei Schwarzach
Feinkartonagen Etiketten
www.offset.at

Schnuppern im Betrieb

Jährlich kommen an die dreißig Jugendliche für zwei Tage zum Schnuppern in die Offsetdruckerei Schwarzach. Damit sie die Entscheidung für den Lehrberuf bewusst treffen, verbringen sie den ersten Tag bei den Verpackungstechniker_innen, den zweiten bei den Drucktechniker_innen. Nach einer Betriebsführung und den notwendigen Sicherheits- und Hygieneunterweisungen können die Jugendlichen in der Lehrlingsabteilung erste Einblicke in die Arbeit mit den Maschinen erhalten. Die Ausbilder_innen legen Wert darauf, dass die Jugendlichen bereits erste Werkstücke anfertigen, damit sie eine konkrete Vorstellung vom Lehrberuf haben. So können die Jugendlichen zunächst ihre eigene Visitenkarte, auf der sie ihre Social-Media-Kanäle angeben, herstellen. Auch eine Virtual-Reality-Brille aus Karton kommt immer gut an. Zum Abschluss bekommen die Jugendlichen eine Trinkflasche geschenkt, für die sie auf einer hochmodernen Laser-Stanzmaschine eine Verpackung herstellen dürfen.



Best Practice

Offsetdruckerei Schwarzach
Feinkartonagen Etiketten
www.offset.at

Auswahl von Lehrlingen

Um die Eignung von Jugendlichen für den Lehrberuf festzustellen, führen die Lehrlingsausbilder_innen der Offsetdruckerei Schwarzach einen Eignungstest durch. Hier müssen die Bewerber_innen einige Rechnungen ohne Taschenrechner sowie Aufgaben zum räumlichen Vorstellungsvermögen und zu logischen Problemstellungen lösen. Gemeinsam mit dem persönlichen Eindruck vom Schnuppern bildet dies dann die Grundlage für die Auswahl der neuen Lehrlinge.

„Wenn Jugendliche ein schlechtes Zeugnis haben, wollen sie oft einfach nicht mehr in die Schule gehen. Beim Schnuppertag zeigen sie dann aber viel Einsatz und bekommen auch eine gute Bewertung beim Eignungstest. Das können sehr gute Lehrlinge sein, weil sie wirklich motiviert sind, in die Arbeitswelt einzusteigen."

Benjamin Huber, Lehrlingsausbilder bei der Offsetdruckerei Schwarzach



Best Practice

Dunapack Packaging PRINZHORN GROUP | We will.

Aufnahmeverfahren mit Gaming-Faktor

Manfred Patha, Ausbildungsleiter bei Dunapack Packaging, hat ein eigenes Aufnahmeverfahren für Lehrlinge entwickelt: Zu Beginn müssen die Jugendlichen eine Wissensabfrage zu den Themen räumliches Vorstellungsvermögen, Mathematik und Deutsch absolvieren. Der zweite Teil des Aufnahmeprozederes ist ein gemeinsames Activity-Spiel. Dabei können die Jugendlichen ihre Kommunikationskompetenz und Deutschkenntnisse unter Beweis stellen.



Best Practice

Smurfit Kappa

Berufspraktische Tage planvoll gestalten

Bekunden Jugendliche ihr Interesse an einem Lehrberuf bei Smurfit Kappa Interwell, so werden sie zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Bei diesem stehen vor allem das Zeugnis, das Auftreten und die Motivation im Fokus. Anschließend wird entschieden, ob der/die Jugendliche in die zweite Runde kommt. Diese besteht aus einem berufspraktischen Tag, an dem der/die Jugendliche die verschiedenen Abteilungen kennenlernt.
Da sich Smurfit Kappa auch ein Bild vom Vorstellungsvermögen und den Mathematikkenntnissen der Jugendlichen machen möchte, müssen sie zusätzlich einen kurzen Test dazu absolvieren. Abschließend kommt es zu einem Feedbackgespräch, nach dem die Entscheidung fällt, ob der/die Jugendliche als Lehrling aufgenommen wird.

„Unter dem Lehrberuf Verpackungstechnik können sich die wenigsten etwas vorstellen. Die Jugendlichen informieren sich zwar meist über das Internet, aber es ist wichtig, dass sie auch unseren Betrieb besuchen und vor Ort in die Tätigkeiten hineinschnuppern."

Michael Wimhofer, BSc, Quality Manager bei Smurfit Kappa Interwell



Best Practice

Umfassende Einblicke in den Lehrbetrieb ermöglichen

Nach Sichtung der Bewerbungsunterlagen werden die Jugendlichen zu einem berufspraktischen Tag bei der Rondo Ganahl AG eingeladen. Ziel ist es, dem potenziellen Lehrling die Möglichkeit zu geben, in den Betrieb hineinzuschnuppern, sich ein Bild vom möglichen zukünftigen Arbeitsumfeld zu machen und abzuwägen, ob der Lehrberuf für ihn oder sie nach wie vor interessant ist.
Der Ablauf des berufspraktischen Tages wird vom Lehrlingsausbilder der Verpackungstechnik so geplant, dass die Jugendlichen möglichst viele Eindrücke sammeln können. Zu Beginn findet immer eine Sicherheitsunterweisung statt, danach lernen die Jugendlichen vier bis fünf verschiedene Abteilungen kennen.
Im Anschluss an diesen so genannten „Schnuppertag" gibt es eine Feedbackrunde: Dabei wird abgeglichen, ob das Interesse der Bewerberin/des Bewerbers am Lehrberuf bestätigt wurde und welchen Eindruck der Lehrlingsausbilder vom potenziellen Lehrling gewonnen hat.

3.1. Lehrvertragsabschluss

Sobald Sie sich mit Ihren Wunschkandidat_innen auf den Beginn einer Lehrlingsausbildung geeinigt haben, ist es wichtig, einen Lehrvertrag abzuschließen. Die wichtigsten Informationen dazu erhalten Sie in diesem Kapitel.

WICHTIG: Ihre Lehrlinge müssen wie alle Mitarbeiter_innen vor Beginn ihrer Tätigkeit bei der Österreichischen Gesundheitskasse angemeldet werden!

Lehrvertragsabschluss

Schließen Sie den schriftlichen Lehrvertrag ab. Das Anmeldeformular für den Lehrvertrag erhalten Sie bei der Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Lehrvertrag1.html/#

Der Lehrvertrag im Arbeitsrecht:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/lehrvertrag-rechtsinfos.html/#

Beachten Sie folgende Regelungen bei unter 18-Jährigen:

- ✓ Der Lehrvertrag muss auch von den Eltern bzw. der/dem gesetzlichen Vertreter_in unterzeichnet werden!
- ✓ Überstunden für Jugendliche über 16 Jahren sind nur für Vor- und Abschlussarbeiten bis max. eine halbe Stunde pro Tag zulässig – der Ausgleich muss in der gleichen oder folgenden Woche erfolgen
- ✓ Zwischen den täglichen Arbeitszeiten muss die Ruhezeit 12 Stunden und bei Jugendlichen unter 15 Jahren 14 Stunden betragen
- ✓ Nach spätestens 6 Stunden haben Jugendliche Anspruch auf eine halbe Stunde Ruhepause
- ✓ Nachtruhe von 20 Uhr bis 6 Uhr und Beschäftigungsverbot an Sonn- und Feiertagen (Ausnahmen gelten für Jugendliche über 16 Jahren in entsprechenden Berufsfeldern)

Hier finden Sie die Rechtsvorschrift für das Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz:
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008632#

Beachten Sie folgende Fristen:

1. Vor Beginn des Lehrverhältnisses: Meldung an die Österreichische Gesundheitskasse
2. Binnen 14 Tagen: Anmeldung des Lehrlings bei der zuständigen Berufsschule
3. Binnen 3 Wochen: Lehrvertragsanmeldung bei der Lehrlingsstelle möglichst schnell durchführen und den Lehrling darüber informieren!

Probezeit

Das Berufsausbildungsgesetz (BAG) legt eine Probezeit von bis zu 3 Monaten fest, in der das Lehrverhältnis von beiden Seiten ohne Angabe von Gründen und ohne Einhaltung einer Frist schriftlich aufgelöst werden kann. Besucht der Lehrling während dieser ersten drei Monate die Berufsschule, gelten die ersten 6 Wochen im Betrieb als Probezeit.

Lehrlingseinkommen

- ✓ Die Höhe der Lehrlingsentschädigung ist im Kollektivvertrag geregelt
- ✓ Ihrem Lehrling sind auch Urlaubs- und Weihnachtsgeld zu bezahlen
- ✓ Auszahlung wöchentlich oder monatlich
- ✓ Aushändigen eines Lohnzettels
- ✓ Fortzahlung der Lehrlingsentschädigung während des Berufsschulbesuchs und für die Dauer der Lehrabschlussprüfung
- ✓ Alle Kollektivverträge finden Sie unter:

https://www.kollektivvertrag.at/cms/KV/KV_0#



Best Practice

Erstes Kennenlernen und Vernetzungsmöglichkeiten

Der Ausbildungsstart fokussiert sich bei der Rondo Ganahl AG nicht nur auf das Kennenlernen des Betriebs, sondern auch auf die Vernetzung der Lehrlinge untereinander. Zu Beginn werden die Lehrlinge in die betrieblichen Vorgaben und Richtlinien eingewiesen, zum Beispiel, wann und wo Gehörschutz getragen werden muss etc. Außerdem bespricht der/die Lehrlingsausbilder_in mit den Lehrlingen, welche Erwartungen an sie gestellt werden, und begleitet sie durch den Betrieb.
Um die Vernetzung der Jugendlichen untereinander und damit von Beginn an auch die Zusammenarbeit zu fördern, findet jedes Jahr am zweiten Ausbildungstag ein Kennenlern-Event in Kooperation mit der Vpack, der Arbeitsgemeinschaft Vorarlberger Verpackungsunternehmen, statt. Durch verschiedene Teambuilding-Aktivitäten und Workshops zu unterschiedlichen Soft Skills soll die Hemmschwelle, andere Lehrlinge kennenzulernen, gesenkt werden.

3.2. Rechte und Pflichten

Grundlegende Informationen

Aus dem Lehrvertrag ergeben sich Rechte und Pflichten. Grundlage dafür ist das Berufsausbildungsgesetz (BAG)

Dieses finden Sie im Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS):

https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10006276

Für Lehrlinge unter 18 sind in diesem Zusammenhang auch die Bestimmungen des Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetzes sowie der ensprechenden Verordnung zu beachten:

https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008632
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009096

Hilfreiche Links

Rechte und Pflichten von Lehrlingen und Lehrbetrieben werden auf folgenden Seiten zusammengefasst:

- ✓ https://www.arbeitsinspektion.gv.at/inspektorat/Personengruppen/Kinder_und_Jugendliche
- ✓ https://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitundrecht/Lehre/Rechte_und_Pflichten.html

Interessensvertretung von Lehrlingen

Die betrieblichen Interessenvertretungen der Lehrlinge (Jugendvertrauensrät_innen und Betriebsrät_innen) sind in die Ausbildung einzubinden.

- ✓ Jugendvertrauensrät:innen sind durch §129 Arbeitsverfassungsgesetz dazu berufen, Vorschläge in Fragen der Berufsausbildung und beruflichen Weiterbildung von jugendlichen Arbeitnehmer_innen zu erstatten und tragen dadurch zu einer qualitativen Lehrlingsausbildung bei.
- ✓ mehr Infos online www.proge-jugend.at

Auf der nächsten Seite finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Rechte und Pflichten.

Pflichten des Lehrbetriebs

- ✓ Fertigkeiten und Kenntnisse des Lehrberufes vermitteln
- ✓ Keine Arbeiten verlangen, die dem Wesen der Ausbildung widersprechen oder die Kräfte des Lehrlings übersteigen
- ✓ Lehrlingsentschädigung regelmäßig auszahlen - auch während des Berufsschulbesuches
- ✓ Gesetzlichen Urlaub gewähren
- ✓ Für sichere und angemessene Arbeitsbedingungen sorgen
- ✓ Kosten für Prüfungstaxe sowie Materialkosten für den erstmaligen Prüfungsantritt zur Lehrabschlussprüfung ersetzen und für die Prüfung freigeben
- ✓ Internatskosten während des Berufsschulbesuches tragen

Mögliche Förderungen der Kosten – mehr dazu siehe Punkt Förderungen

- ✓ Lehrlinge zum Berufsschulbesuch anhalten und ihnen für die Berufsschulzeit freigeben

Bei unter 18-jährigen Lehrlingen

- ✓ Eltern und Erziehungsberechtigte bei besonderen Vorkommnissen verständigen
- ✓ Verzeichnis über beschäftigte Jugendliche führen
- ✓ Aushangspflicht beachten
- ✓ Evaluierung und Unterweisung gemäß ASchG und anderen Gesetze durchführen
- ✓ Beschäftigungsverbote und -beschränkungen beachten (KJBG-VO)
- ✓ Aufsichtspflicht einhalten
- ✓ Keine Akkordarbeit
- ✓ Nicht mehr als 8 Stunden am Tag arbeiten lassen (es gibt Ausnahmen)

Pflichten der Lehrlinge

- ✓ Erforderliche Kenntnisse für den Lehrberuf erlernen wollen
- ✓ Dienstanweisungen befolgen
- ✓ Bei Dienstverhinderung sofort den Ausbildungsbetrieb verständigen
- ✓ Betriebliche Verhaltensregeln einhalten
- ✓ Sorgsam mit Werkzeugen und Materialien umgehen
- ✓ Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse wahren
- ✓ Regelmäßig die Berufsschule besuchen, Zeugnisse nach Erhalt dem Betrieb vorweisen
- ✓ Unterlagen der Berufsschule (Schularbeiten etc.) auf Verlangen des Lehrbetriebs vorlegen

3.3. Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche

Die Verordnung des Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetzes regelt genau, zu welchen Arbeiten diese herangezogen werden dürfen und welche Maschinen sie dafür benützen dürfen.

Erlaubt nach 18 Monaten Ausbildung (unter Aufsicht, für unterwiesene und erfahrene Jugendliche):

- ✓ Stanzen und Pressen mit Handbeschickung oder Handentnahme mit Hub größer 6 mm
- ✓ Schneidemaschinen mit Handbeschickung, Handentnahme oder Handvorschub
- ✓ Fräsmaschinen mit Handbeschickung, Handentnahme oder Handvorschub
- ✓ Fräsmaschinen handgeführt über 1200 Watt Nennleistung

Eine genaue Auflistung der Einschränkungen nach Tätigkeiten und Arbeitsmitteln finden Sie im folgenden Dokument der AUVA:

Richtlinien der AUVA zur Gefahrenunterweisung im Berufsschulunterricht (Tabelle ab Seite 8):
https://www.auva.at/cdscontent/load?contentid=10008.544461&version=1445521863/#

3.4. Teilqualifikation / Verlängerte Lehrzeit

Leistungsschwache Jugendliche haben die Möglichkeit, im Rahmen einer Teilqualifikation oder einer verlängerten Lehrzeit ihren Lehrabschluss zu machen. Ob ein Lehrling dafür in Frage kommt, muss durch das AMS oder das Jugendcoaching festgestellt werden.

Verlängerte Lehrzeit: Um einen Lehrabschluss zu ermöglichen, kann die Lehrzeit um ein Jahr (in Ausnahmefällen um bis zu zwei Jahre) verlängert werden.

Teilqualifikation: Im Ausbildungsvertrag können bestimmte Bereiche des Berufsbilds als Ausbildungsinhalt definiert werden. Die Lehrzeit beträgt in diesem Fall ein bis drei Jahre.

Welche Jugendlichen kommen dafür in Frage?

- ✓ Sonderschulabgänger_innen
- ✓ Jugendliche ohne oder mit negativem Hauptschulabschluss
- ✓ Menschen mit besonderen Bedürfnissen gemäß Behinderteneinstellungsgesetz
- ✓ Personen, die das Arbeitsmarktservice (AMS) aus anderen Gründen in kein reguläres Lehrverhältnis vermitteln kann

Alle Lehrlinge, die eine Teilqualifikation oder eine verlängerte Lehre absolvieren, bekommen eine Berufsausbildungsassistenz zur Seite gestellt. Diese dient als Ansprechperson für Lehrlinge, Eltern und Ausbilder_innen und unterstützt bei der Ausbildung.

Weiterführende Informationen:

https://www.oesterreich.gv.at/themen/bildung_und_neue_medien/lehre/Seite.333906.html

https://www.lehrlingsportal.at/integrative-berufsausbildung/

3.4. Planung der Ausbildung

Der Beginn einer Lehre stellt im Leben der Jugendlichen eine große Veränderung dar. Ein erfolgreicher und reibungsloser Einführungsprozess ist sowohl für die Lehrlinge als auch für Ihren Betrieb essenziell, um das Beste aus dem Lehrverhältnis herauszuholen.

Planung der Ausbildung

Bevor Sie mit der Ausbildung eines Lehrlings beginnen, überlegen Sie, wie die Ausbildung ablaufen soll. Erstellen Sie einen Ausbildungsplan basierend auf dem Berufsbild, definieren Sie Ansprechpersonen und Verantwortlichkeiten und überlegen Sie, wie Sie den Lernerfolg sicherstellen und dokumentieren. Eine hohe Qualität der Ausbildung ist das Ziel.

- ✓ Was soll wann vermittelt werden?
- ✓ Wo (in welcher Abteilung oder in welchem Team) arbeitet der Lehrling wann und wie lange?
- ✓ Wer bildet den Lehrling wann aus? Wer sind die anderen Ansprechpersonen? (Lehrlingsbeauftragte_r, Betriebsrat/Betriebsrätin, Sicherheitsbeauftragte_r etc.)
- ✓ Wie vermitteln Sie Tätigkeiten? Welche Ausbildungsmethoden verwenden Sie? (Erklären, Vorzeigen, selbstständige Projektarbeiten, E-Learning)
- ✓ Planen Sie die Dokumentation der Ausbildung (Abhaken von zu erlernenden Kompetenzen)!
- ✓ Wie beobachten, bewerten und besprechen Sie Lernfortschritte?

Einführung in den Betrieb

Erstellen Sie eine Checkliste und einen Ablaufplan für den ersten Arbeitstag, um sicherzustellen, dass Ihre Neuankömmlinge alle wichtigen Informationen erhalten. Führen Sie dabei auch unbedingt eine **Sicherheitsunterweisung** durch.

Digitaler Tipp

Für die Initiative „Qualität in der Lehre" hat das ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft - eine Checkliste für den ersten Lehrtag erstellt, die Sie hier finden können:

https://www.qualitaet-lehre.at/fileadmin/Storage/Dokumente/Infoblaetter/Vorlage_Checkliste_Erster_Lehrtag.pdf#

3.5. Best Practices und Tipps



Best Practice

Ausbildungsplan

Der Ausbildungsverlauf wird bei der SIG Combibloc GmbH & Co KG individuell an die Lehrlinge angepasst. Es gibt einen Ausbildungsplan, der als Basis dient, um die Ausbildung zu steuern, und der eigens an den Betrieb und die darin vorhandenen Fertigungsstufen angepasst ist. Die Lehrlinge wechseln circa alle zwei Monate zu einer anderen Fertigungsstufe, in die Werkstätten und in die verschiedenen Abteilungen wie zum Beispiel zur Qualitätssicherung. Bei jedem Wechsel werden sie von den Fertigungsstufen- und Abteilungsleiter_innen in die spezifischen Aufgaben eingeführt. Der Leiter der Ausbildung, Franz Gruber, steht dabei in kontinuierlichem Kontakt zu den Lehrlingen und ihren aktuellen Ansprechpersonen und koordiniert den weiteren Verlauf des Programms anhand der persönlichen und fachlichen Entwicklungsfortschritte.



Best Practice

Onboarding

Um den Lehrlingen die Abteilungen, ihre Kolleg_innen und die relevanten Themengebiete spielerisch näherzubringen, findet gleich zu Beginn der Ausbildungszeit eine Schnitzeljagd durch das Unternehmen statt, bei der die „Neulinge“ von anderen, älteren Lehrlingen im Buddysystem begleitet werden. Dabei müssen sie verschiedene Stationen und Aufgaben absolvieren, zum Beispiel einzelne Abteilungsleiter_innen interviewen, aus jeder Abteilung etwas Spezifisches mitbringen oder sich ausgewählte berufsrelevante Inhalte – zum Beispiel über Papier - selbstständig aneignen.



Best Practice

Lehrlingsmappe

Zu Beginn der Ausbildung bekommen die Lehrlinge von MM Premium Vienna GmbH eine Lehrlingsmappe, die sie bis zur Lehrabschlussprüfung begleitet. In dieser finden sie alle relevanten Informationen: vom Ausbildungsplan über die konkreten Inhalte und Ziele pro Lehrjahr bis hin zu Informationen über den Konzern und die Ansprechpersonen im Betrieb.

Best Practice

Dunapack Packaging PRINZHORN GROUP | *We will.*

Organisation der Ausbildung

Der Ausbildungsplan der Lehrlinge bei Dunapack Packaging wurde unter Berücksichtigung der Ausbildungsordnung erstellt. Jeder Punkt im Berufsbild wird durch mindestens einen Teil des Ausbildungsplanes abgedeckt. In der Abteilungseinteilung ist die Dauer der einzelnen Ausbildungsschritte für jedes Jahr aufgelistet. Für jeden Ausbildungsschritt sind die Ausbildungsinhalte und die damit abgedeckten Berufsbildpunkte angeführt. Durch den Ausbildungsplan erhält der Lehrling eine Orientierung über die aufeinanderfolgenden Schritte in der Ausbildung und einen Überblick von den Ausbildungsinhalten bis hin zur Lehrabschlussprüfung. Der Fortschritt der Ausbildung wird regelmäßig überprüft und mittels des Prämiensystems dokumentiert.



Dunapack Packaging PRINZHORN GROUP We will.





Das Prämiensystem

Die Mitarbeit

Lehrlings-Jourfix

- Zu erarbeitende Themenbereiche werden festgelegt
- Die Initiative zur Informationsbeschaffung geht vom Lehrling aus
- Schriftliche Dokumentation des erworbenen Wissens durch den Lehrling
- Überprüfung des Inhalts auf Richtigkeit und Verständnis durch den Lehrlingsausbilder
- Vergabe von max. 10€ Prämie/Besprechung

25.05.2022 QS in der Lehrlingsausbildung Patha Manfred 2

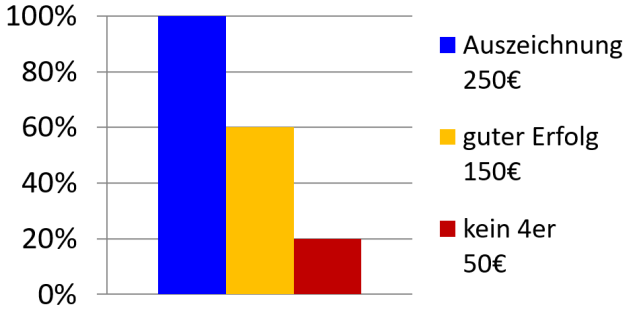
Dunapack Packaging PRINZHORN GROUP We will.





Das Prämiensystem

Zeugnisse



Bei einem Zeugnis, das nicht zum Aufstieg in das nächste Lehrjahr berechtigt, wird die Ausbezahlung sämtlicher Prämien gestoppt.
Bei erfolgreich absolvierter Wiederholungsprüfung wird die Hälfte der Prämie ausbezahlt.

25.05.2022 QS in der Lehrlingsausbildung Patha Manfred 3



Best Practice

Dunapack Packaging PRINZHORN GROUP | *We will.*

Ausbildungsmappe

Um den Lehrlingen einen guten Start in das Berufsleben zu ermöglichen, wird ihnen bei Dunapack Packaging eine Ausbildungsmappe zur Verfügung gestellt, in der alle wichtigen Informationen zusammengefasst sind:

- Allgemeine Informationen
- Eigenberechtigung
- Hinweis auf aushangpflichtige Gesetze
- Ausbildungsplan
- Sicherheitsunterweisung
- Firmenpräsentation
- Organigramm
- Prämiensystem
- Lehrvertrag
- Berufsbild
- Lehrplan
- Produktionsflussdiagramme
- Fachausdrücke Deutsch/Englisch
- Themen zur Lehrabschlussprüfung
- IT-Politik und Verhaltenscodex

Die Inhalte werden in der Einführungswoche besprochen. Die Ausbildungsmappe begleitet den Lehrling durch seine Lehrzeit und kann darüber hinaus als wichtiges Nachschlagewerk für die weitere Berufslaufbahn verwendet werden, da alle in der Lehrzeit erworbenen theoretischen Kenntnisse gesammelt und dokumentiert werden.



Best Practice

Graphic Packaging INTERNATIONAL

Lerntagebücher

Zur internen Planung der Lehrlingsausbildung greift die GPI Graz GmbH auf die Ausbildungsdokumentation der WKO zurück. Um den Fortschritt der Jugendlichen transparent zu dokumentieren, führen die Lehrlinge Lerntagebücher. Auf dieser Grundlage wird der Kenntnisstand regelmäßig überprüft und gemeinsam besprochen. Dadurch wird früh ersichtlich, wo es noch Fragen aufseiten des Lehrlings gibt, und die Ausbilder_innen können die nötigen Inhalte noch einmal bedarfsorientiert wiederholen.



Best Practice

mondi

Sicherstellung des Ausbildungsfortschritts

Standardisierte Feedbackprozesse werden innerhalb der Mondi-Gruppe im Rahmen des „people development process" großgeschrieben. An diesem Prozess orientiert sich auch die Vorgehensweise in der Lehrlingsausbildung: Zu Beginn findet ein Briefing-Gespräch zwischen Lehrling und Ausbilder_innen statt, das der Orientierung der Jugendlichen dient. Bei diesem werden Ziele für das kommende Jahr vereinbart und Ausbildungsschwerpunkte besprochen. Nach sechs Monaten gibt es einen „mid year review", bei dem Ausbilder_innen und Lehrlinge den Ausbildungsfortschritt besprechen und dokumentieren. Darauf folgt am Jahresende die „end year evaluation", bei der überprüft wird, ob alle vereinbarten Ausbildungsziele erfüllt worden sind.



Best Practice

Offsetdruckerei Schwarzach
Feinkartonagen Etiketten
www.offset.at

Überprüfen des Ausbildungsfortschritts

Den Ausbilder_innen der Offsetdruckerei Schwarzach ist es besonders wichtig, den Ausbildungsfortschritt der Lehrlinge fortlaufend zu kontrollieren. Dabei kommt nicht nur die Ausbildungsdokumentation der WKO, die an die Gegebenheiten im Betrieb angepasst wurde, zum Einsatz, sondern auch monatliche Tests. Gegen Ende des Monats wird ein aktuelles Theoriethema (z.B. Werkstoffkunde, Papierherstellung) abgefragt und eine praktische Aufgabe (z.B. Herstellung einer Stanzform) gegeben. Die Beurteilung dieser Überprüfung fließt in die weitere Planung der Ausbildung ein – so wissen die Ausbilder_innen, wo sie Schwerpunkte setzen müssen.

4.1. Umgang und Kommunikation mit Lehrlingen

Achten Sie auf die Kommunikation zwischen Lehrlingen, Ausbilder_innen, Ihren Mitarbeiter_innen, Kund_innen, Lieferant_innen sowie Kooperationspartner_innen. Offene und wertschätzende Kommunikation ist wichtig, um für stete Qualität in der Lehrlingsausbildung zu sorgen und als interessanter Ausbildungsbetrieb für Lehrlinge zu gelten.



Best Practice

Offsetdruckerei Schwarzach
Feinkartonagen Etiketten
www.offset.at

Unterstützung der Lehrlinge durch externe Workshops

Über einen externen Anbieter können die Lehrlinge der Offsetdruckerei Schwarzach an acht bis neun Workshops pro Jahr teilnehmen. Hier werden viele fachübergreifende Kompetenzen geschult und die Persönlichkeit der Jugendlichen gefördert. Thema sind unter anderem Kommunikation oder Lerntypen. Besonders die Outdooraktivitäten finden großen Anklang bei den Jugendlichen.

„Wenn wir z.B. erfahren, dass einer unserer Lehrlinge Kontakt mit Suchtmitteln hatte, dann planen wir mit unseren externen Partnern einen Präventionsworkshop. Es kommt besser an, wenn das eine externe Person ohne Druck und auf eine authentische Art macht. Wir machen den Lehrlingen dieses Angebot – was sie sich daraus mitnehmen, bleibt ihnen überlassen."

Benjamin Huber, Lehrlingsausbilder bei der Offsetdruckerei Schwarzach



Best Practice

Smurfit Kappa

Jugendlichen auf Augenhöhe begegnen

Michael Wimhofer, BSc, Quality Manager bei Smurfit Kappa Interwell, ist es wichtig, den Lehrlingen auf Augenhöhe zu begegnen. Seine Schützlinge wissen, dass seine Tür immer für sie offen steht und sie sich mit allen Problemen an ihn wenden können. Durch das kollegiale Verhältnis sprechen sie mit ihm offen über Herausforderungen im beruflichen, schulischen und privaten Bereich.



Best Practice

SIG

Reporting-Interview

Einmal pro Woche, meistens am Freitagvormittag, treffen sich alle Lehrlinge der SIG Combibloc GmbH & Co KG zu einem Reporting-Interview mit der Ausbildungsleitung. Die Atmosphäre des Gesprächs ist bewusst gemütlich gehalten. Beim gemeinsamen Kaffeetrinken wird über die Tätigkeiten der vergangenen Woche geredet, was die Jugendlichen gelernt haben oder ob irgendwelche Schwierigkeiten mit den Aufgaben oder Kolleg_innen aufgetreten sind. Zur Vorbereitung auf das Gespräch erhalten die Lehrlinge eine kurze Liste, in der sie die Inhalte im Verlauf der Woche mitnotieren. So gelingt es, einen standardisierten Feedback-Prozess zu schaffen, der sich einfach integrieren lässt und gerne angenommen wird.

4.2. Umgang mit Konfliktsituationen

Konflikte haben das Potenzial Veränderungen auszulösen, welche die Entwicklung von Lehrlingen und auch von Lehrbetrieben vorantreiben. Kompetent im Umgang mit Konflikten zu agieren, ist dabei ein wesentlicher Faktor. Die Wirtschaftskammer bietet zu diesem Thema Vorträge und Workshops an. Termine dafür finden Sie hier:
https://www.wko.at/service/w/netzwerke/epu/konfliktmanagement.html#

Erkundigen Sie sich bei Ihrer Wirtschaftskammer über Förderungen von Weiterbildungsmaßnahmen für Ausbilder_innen und Lehrlinge!



Best Practice

Graphic Packaging INTERNATIONAL

Soziale Skills stärken

Bei der GPI Graz GmbH durchlaufen alle Lehrlinge zusätzlich zur praktischen Ausbildung im Lehrbetrieb die Lehrlingsakademie. Dabei handelt es sich um ein breitgefächertes externes Schulungsangebot, das sich der Stärkung der sozialen Kompetenzen widmet. Zu den Themengebieten gehören Persönlichkeitsbildung, Konfliktmanagement, Businessknigge für Jugendliche, Zeitmanagement, Suchtprävention etc. Am „Power Day“ können sich die Jugendlichen in puncto mentaler Stärke, gesunder Ernährung und Bewegung weiterbilden. Zusätzlich dazu bekommen die Lehrlinge die Möglichkeit, Erste-Hilfe-Kurse oder die Ausbildung zur Sicherheitsvertrauensperson zu absolvieren. Zudem sind die Ausbilder_innen stets bereit, den Weiterbildungsbedarf der Jugendlichen aufzunehmen und weiterzuleiten.



Best Practice

Smurfit Kappa

Interne und externe Angebote zur Konfliktlösung

Ist ein Lehrling mit Herausforderungen konfrontiert, egal ob beruflich oder privat, sucht Michael Wimhofer, BSc, Quality Manager bei Smurfit Kappa Interwell, immer zuerst das persönliche Gespräch mit dem/der Jugendlichen. Alternativ zu dem Angebot, mit betriebsinternen Betreuer_innen oder der Geschäftsführung zu sprechen, gibt es bei Smurfit Kappa Interwell eine eigene Kummernummer, an die sich die Lehrlinge wenden können. Dazu kooperiert das Unternehmen mit einer externen Hotline, bei der die Jugendlichen mit Psychologen über ihre Probleme sprechen können.

Erkennen von Konflikten

Die meisten Konflikte sind vor allem dann schwierig aufzulösen, wenn sie schon (sehr) lange existieren. Es ist deshalb extrem wichtig, Konflikte bereits sehr früh als solche zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Natürlich ist jede Konfliktsituation sehr individuell und verschieden. Es gibt allerdings gewisse Gemeinsamkeiten, die Ihnen dabei helfen können, rasch einzugreifen und den Konflikt aufzulösen.

Im folgenden Video werden Ihnen einige Signale vorgestellt, die auf einen Konflikt hindeuten. Dadurch können Sie bereits in einem frühen Stadium erkennen, dass sich ein Konflikt zusammenbraut.

Zum Starten des Videos in YouTube klicken Sie einfach auf das Bild unten.



Umgehen mit Konfliktsituationen

Ist ein Konflikt erst einmal entbrannt, ist es meistens schwierig diesen aufzulösen. Manche ganz eingefahrene Konflikte lassen sich gar nicht auflösen und eskalieren. Von daher ist es sehr wichtig und zielführend, bereits im Vorhinein auf etwaige Konfliktpotenziale zu achten. Das Vermeiden eines Konflikts erspart Ihnen und Ihren Lehrlingen mühsame und teils schwierige Schlichtungsgespräche und kann auch präventiv gegen Lehrabbrüche wirken.

Im folgenden Video werden Ihnen einige Strategien vorgestellt, mittels derer Sie das Entstehen von Konflikten vermeiden können. Dadurch können Sie bereits in einem frühen Stadium Schritte setzen, die einen Konflikt vermeiden.

Zum Starten des Videos in YouTube klicken Sie einfach auf das Bild unten.



4.3. Konflikt- und Jahresgespräche

Feedback ist ein zentraler Aspekt im Rahmen von Führung und Weiterentwicklung und vermittelt einer Person eine andere Perspektive auf ihr Verhalten. Die Sichtweise eines anderen zu hören, kann positive Leistungen verstärken und auch neue Entwicklungen ermöglichen.



Best Practice

Graphic Packaging INTERNATIONAL

Kommunikation als Schlüssel zu einer gelungenen Ausbildungsbeziehung

Für die Ausbilder_innen bei der GPI Graz GmbH ist das Thema Kommunikation von besonderer Wichtigkeit. Es wird darauf geachtet, die Lehrlinge möglichst zur Selbstständigkeit anzuleiten, ihnen etwas zuzutrauen und auch einen Rollentausch zuzulassen.

„Den Ausbilder_innen muss klar sein: Sie müssen darauf vorbereitet sein, mit jemandem zu kommunizieren, der anders tickt als sie. Genaue Kommunikation ist deshalb das Um und Auf in der Lehrlingsausbildung."

Heinzjörg Gerngroß, Ausbilder in der Verpackungstechnik bei GPI Graz GmbH



Best Practice

mondi

Vertrauen in der Lehrlingsausbildung

Um die erfolgreiche Integration der Jugendlichen in den Betrieb sicherzustellen, werden Lehrlinge und Ausbilder_innen bei Mondi Grünburg von einem eigenen Team betreut. Dieses besteht aus der Lehrlingsbeauftragten, die sich um die Bedürfnisse der Lehrlinge und die Kommunikation mit der Berufsschule kümmert, und dem Ausbildungssupport, der sich der Optimierung der Prozesse widmet. Zudem wird laufend Feedback von den Auszubildenden, den Lehrlingsausbilder_innen und den involvierten Mitarbeiter_innen eingeholt. Vertrauen wird in der Arbeit mit den Lehrlingen großgeschrieben; auch auf die Integration der Eltern wird viel Wert gelegt. Das allumfassende Ziel ist die bestmögliche Begleitung der Jugendlichen auf ihrem Ausbildungsweg. Durch dieses breite Unterstützungsangebot steigt die Eigenmotivation der Lehrlinge.

4.4. Zusatzangebote und Weiterbildungen

Im Gespräch mit Ausbildungsbetrieben sind wir auf zahlreiche Zusatzangebote und Weiterbildungen für Lehrlinge gestoßen, die nicht immer direkt mit dem zu erlernenden Beruf zu tun haben. Hier finden Sie eine Übersicht, die als Inspiration für Aktivitäten in Ihrem Betrieb dienen kann:

- Förderung von Selbstmotivation, Kommunikation, Vertrauensbildung und Selbstreflexion
- Gemeinsame sportliche Aktivität
- Suchtprävention (z.B. Rauchen, Drogen, soziale Medien)
- Besuch einer Gerichtsverhandlung inklusive eines Gesprächs mit einem Richter / einer Richterin
- Konzeption einer eigenen Firma und Präsentation der Ideen vor anderen Lehrlingen
- Lohnverrechnung und kaufmännische Angelegenheiten
- Schulungen über den richtigen Umgang mit Geld

Digitaler Tipp

Ein von der EU gefördertes Projekt hat für die Zielgruppe der Ausbilder_innen und Trainer_innen in der Berufsbildung Kurzvideos zu unterschiedlichen Themen anschaulich und informativ aufbereitet. Auch die Auszubildenden selbst können von den Inhalten profitieren.

Die Themen **Lehrlingssuche und -förderung** spielen dabei eine wesentliche Rolle. Sämtliche Videos können kostenfrei unter folgender Adresse abgerufen werden:

http://www.microlearnings.eu/at/topics/topic-4#

„Ein bis zwei Mal pro Jahr machen wir eine Art Lehrlingsaustausch, bei dem unsere Lehrlinge einen anderen Betrieb kennenlernen dürfen. Damit schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe: Sie wiederholen fachliche Themen, die bei uns im Betriebsalltag nicht so präsent sind, und sie bekommen noch dazu einen Eindruck davon, was in unserer Branche alles möglich ist."

Benjamin Huber, Lehrlingsausbilder bei der Offsetdruckerei Schwarzach

Fachspezifische Weiterbildung

Bildungsforum PROPAK

Industrielehrgang Verpackungstechnik

- https://propak.at/ausbildung/verpackungstechnik/industrielehrgang#

FH Campus Wien

Bachelor Studium Verpackungstechnologie

- https://www.fh-campuswien.ac.at/studium-weiterbildung/studien-und-lehrgangsangebot/verpackungstechnologie.html#



Master Studium Packaging Technology and Sustainability

- https://www.fh-campuswien.ac.at/studium-weiterbildung/studien-und-lehrgangsangebot/packaging-technology-and-sustainability.html#

Best Practice

CGG Berufsschule für Chemie, Grafik & gestaltende Berufe

Weiterbildungsmöglichkeiten nutzen

Gerhard Schnieber, BEd, Fachlehrer für Verpackungstechnik an der Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe in Wien, informiert die Jugendlichen bei Interesse über Weiterbildungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten, zum Beispiel über die Lehre mit Matura, über das Angebot von Vpack, dem Zusammenschluss von Verpackungshersteller_innen in Vorarlberg, oder über das berufsbegleitende Studium „Verpackungstechnologie“ an der FH Campus Wien.





Best Practice

Mondi Academy

Zusätzlich zu den Vorbereitungskursen für die Lehrabschlussprüfung können die Lehrlinge von Mondi Grünburg das Angebot der „Mondi Academy“ nutzen, die Inhalte für alle Mitarbeiter_innen bereitstellt. Dabei handelt es sich um konzerninterne Workshops zu verschiedenen Themen und Entwicklungsbereichen wie etwa Persönlichkeitsentwicklung, Digitalisierung oder auch Arbeitssicherheit.

„Unser großes Ziel ist es, Fachkräfte für die Zukunft zu gewinnen!“

Daniela Huemer, HR Specialist bei Mondi Grünburg



Best Practice

Aus- und Weiterbildung

Die SIG Combibloc GmbH & Co KG bietet ihren Lehrlingen ein großes Weiterbildungsspektrum, das aus einem verpflichtend zu absolvierenden und einem freiwilligen Teil besteht. Dabei werden sowohl technische als auch persönliche Kompetenzen gefördert, wobei mit externen Anbieter_innen zusammengearbeitet wird. Die technischen Weiterbildungen werden zum Beispiel am Technischen AusbildungsZentrum Mitterberghütten abgehalten, wo die Lehrlinge etwa an einem Metalltechnik-Basiskurs teilnehmen können. Dieses ist laut Ausbildungsordnung zwar nicht verpflichtend notwendig, unterstützt die Lehrlinge jedoch in ihrer täglichen Arbeit, da sie dadurch über weiteres Grundlagenwissen verfügen, auf das sie ihre Fachinhalte aufbauen können. Außerdem hat das Unternehmen viel Erfahrung darin, Lehrlinge zu begleiten, die eine Lehre mit Matura anstreben. Der Unterricht findet üblicherweise direkt im Unternehmen statt und manchmal schließen sich den Lehrlingen sogar noch weitere Mitarbeiter_innen an, um ebenfalls die Matura nachzuholen.



Best Practice

Smurfit Kappa

Studium als Ergänzung zum Lehrabschluss

Michael Wimhofer, BSc, Quality Manager bei Smurfit Kappa Interwell, war selbst einer der ersten Absolventen des berufsbegleitenden Bachelorstudiums „Verpackungstechnik" an der FH Campus Wien und beurteilt es als sinnvolle Ergänzung und Erweiterung zum Lehrabschluss:

„Das Bachelorstudium Verpackungstechnik war sehr interessant und praxisnah, weil es ein weites Spektrum abdeckt: Papier, Karton, Kunststoff, Holz, Wellpappe, Glas etc. Neben dem fachspezifischen Wissen waren auch die anderen Inhalte, wie zum Beispiel Betriebswirtschaftslehre, sehr gewinnbringend für meine berufliche Tätigkeit. Dazu kommt, dass man in diesem Studium auf sehr viele Branchenkolleg_innen trifft und sich ein großes Netzwerk aufbauen kann."

Michael Wimhofer, BSc, Quality Manager bei Smurfit Kappa Interwell



Best Practice

Offsetdruckerei Schwarzach
Feinkartonagen Etiketten
www.offset.at

Vorarlberger Lehrlingsleistungswettbewerb

Nach dem zweiten Lehrjahr nehmen die Lehrlinge der Offsetdruckerei Schwarzach am Lehrlingsleistungswettbewerb teil. Dadurch erhalten sie einen guten Eindruck, wo sie in ihrer Ausbildung stehen und wo noch Übungsbedarf herrscht. Außerdem lernen sie so schon vorab die Abläufe der Lehrabschlussprüfung kennen, wissen, wie sie beim Herstellen des Werkstücks mit dem Druck umgehen können und worauf sie beim Fachgespräch achten müssen.



Best Practice

Motivationssteigerung durch Prämien

Auf eine vertrauensvolle Ausbildungsbeziehung wird im Unternehmen sehr geachtet, damit Jugendliche offen kommunizieren, wenn sie Nachhilfebedarf haben. Für besonders gute Leistungen in der Berufsschule werden die Lehrlinge mit speziellen Prämien belohnt.



Best Practice

Das SIG-Lehrlingsdiplom

Damit die Lehrlinge auch ihre persönlichen Kompetenzen entwickeln können, bietet die SIG Combibloc GmbH & Co KG das SIG-Lehrlingsdiplom an. Die Kurse werden vom WIFI Salzburg durchgeführt und beinhalten Themen wie „Grundlagen der Kommunikation“, „Ich, meine Stärken und mein Potential“, „Teamarbeit, einer für alle, alle für einen“, „Herausragender Kundenservice“ oder „Effektiv und nachhaltig lernen“. Insgesamt werden mehr Kurse angeboten, als nötig sind, um das Diplom zu erwerben. Die Lehrlinge können also selbst auswählen, welche davon sie absolvieren wollen, und müssen nur eine bestimmte Anzahl an Seminaren besuchen, um das SIG-Lehrlingsdiplom zu erhalten. So können die Jugendlichen selbst entscheiden, in welchen Bereichen sie sich weiterentwickeln wollen, und sind dadurch zumeist sehr motiviert dabei.



Best Practice

PROPAK-Challenges

Der Fachverband PROPAK und die Vereinigung PROPAK Austria mit Sitz in Wien vertreten die industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton in Österreich. Die PROPAK unterstützt auch die Bewerbung des Lehrberufs Verpackungstechniker_in. Dafür startet sie auch immer wieder Challenges. In den letzten Jahren handelte es sich dabei etwa um einen Podcast-Wettbewerb oder Lehrlingsevents, bei denen die Lehrlinge gegeneinander antreten. Oberstes Ziel dabei ist Spaß und Spannung.



Best Practice

MM PREMIUM

Lehrlinge umfassend unterstützen

Bei MM Premium Vienna GmbH können Lehrlinge das vielfältige Angebot der betriebseigenen „MM Academy“ nutzen, darunter fallen Schulungen in Microsoft-Office-Programmen, Sprachkurse sowie Weiterbildungen im Bereich soziale Kompetenzen, Rhetorik u.v.m. (siehe Ausschnitt).
Als Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung führen die Ausbilder_innen mit den Lehrlingen Gespräche in Gruppen- und Einzelsettings, in denen sie diese auf die LAP vorbereiten.
Dieses umfassende Unterstützungsangebot von MM Premium Vienna GmbH wird durch ein Buddy-System abgerundet: Jedem Lehrling wird zu Beginn seiner Ausbildung ein Lehrling aus einem höheren Semester als Pate zugeteilt, der ihm bei allen Themen hilft.

MM

Inhalte der Lehrlingsakademie

1. Lehrjahr		
Business Etikette	**Erfolgreich lernen**	**Team & Outdoor**
- Der erste Eindruck - eine einmalige Chance - Nonverbale Botschaften durch Verhalten und Kleidung - Corporate Identity – Firmenimage und Persönlichkeit im Einklang - Die Verhaltensregeln moderner Höflichkeit: Etikette im Business	- Ergebnis- und ressourcenorientiertes Herangehen an persönliche Lernmotivation - Merkstrategien - Lernroutinen - der Umgang mit Erfolgsdruck und Stress	- Teamprozesse verstehen, Teamidentität und Teamgeist entwickeln - Gegenseitig unterstützen und motivieren - Unterschiedliche Gruppendynamik Verbessern, Entscheidungsfreude und Kooperationsbereitschaft stärken



Best Practice

Lehrlingsaustausch

Die Lehrlinge der SIG Combibloc GmbH & Co KG haben die Möglichkeit, an einem Austauschprogramm teilzunehmen, im Rahmen dessen sie einige Wochen in einem branchengleichen Unternehmen verbringen. Dadurch können sie auch Bereiche kennenlernen, die in ihrem üblichen Umfeld sonst nicht immer vorkommen. Der Austausch findet grundsätzlich gegen Ende der Ausbildung im dritten oder vierten Lehrjahr statt, da es sich gezeigt hat, dass die Lehrlinge mehr davon profitieren, wenn sie schon über gute Kenntnisse in ihrem gewöhnlichen Bereich verfügen. Die Lehrlinge der SIG Combibloc GmbH & Co KG, die sich sonst überwiegend mit der Herstellung von Getränkekartons beschäftigen, können durch den Austausch ganz tief in den Bereich der Schachteln und Versandkartons eintauchen und ihr Wissen über dieses Thema ausbauen. Dieser Blick über den eigenen Betriebstellerrand ist auch eine gute Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung, denn die Faltschachteltechnologie ist ein wichtiges mögliches Themengebiet für die LAP. Durch ihren Ausflug zu einem anderen Unternehmen, das darauf spezialisiert ist, können die Lehrlinge diese Inhalte kurz vor der Prüfung noch einmal auffrischen.



Best Practice

Kooperationsmöglichkeiten nutzen

Um den Lehrlingen die Möglichkeit zu geben, sich und ihren Lehrberuf zu präsentieren, kooperierte Mondi Grünburg im letzten Jahr mit der FH Hagenberg. Diese Zusammenarbeit war eine Win-win-Situation, weil die Student_innen ein Unternehmensprojekt umsetzen und die Lehrlinge mit professioneller Begleitung im Rahmen von Videos zeigen konnten, was ihre Ausbildung ausmacht.



Best Practice

MM PREMIUM

Umfassendes Wissen durch nationale und internationale Vernetzung

MM Premium Vienna GmbH legt großen Wert darauf, den Lehrlingen ein umfassendes Wissen über die Vielfalt der Branche zu vermitteln. Dies wird durch den Lehrlingsaustausch sichergestellt, bei dem die verschiedenen Fertigkeiten vermittelt werden können. Vernetzung findet auch über die Landesgrenzen hinweg statt, indem Events organisiert werden, bei denen sich die Lehrlinge aller MM-Standorte für eine Woche treffen und in spezifischen fachlichen Inhalten geschult werden. Dadurch trainieren sie nicht nur ihre Fachkompetenz, sondern lernen auch Lehrlinge aus anderen Ländern kennen.

4.5. Dokumentation der Lehrinhalte und des Lernfortschritts

Um sicherzustellen, dass Ihr Lehrling die Positionen aus dem Berufsbild auch wirklich erlernt und Fortschritte macht, ist eine Dokumentation der Fortschritte wichtig. Dies kann durch den Lehrling oder die Ausbilder_innen geschehen, zum Beispiel in einem Ausbildungsheft oder einer Ausbildungsmappe. Beobachten Sie die Lehrlinge bei der Arbeit, holen Sie sich Feedback von diversen Ausbilder_innen ein und beurteilen Sie Arbeitsaufträge.

Digitaler Tipp

Unter folgendem Link finden Sie die Ausbildungsdokumentationen der WKO für alle Lehrberufe: *http://www.ausbildungsleitfaeden.at/#*

Digitaler Tipp

Manche branchenspezifischen Softwarelösungen beinhalten bereits die Funktion einer digitalen Ausbildungsdokumentation und -mappe für Ihre Lehrlinge.

Best Practice

Transparente Fortschrittsdokumentation

Bei der Rondo Ganahl AG wird großer Wert auf eine transparente Fortschrittsdokumentation und die Weiterentwicklung jedes Lehrlings gelegt. Hierfür steht den Lehrlingsausbilder_innen die Ausbildungsdokumentation der Wirtschaftskammer zur Verfügung. Zudem gibt es einen Ausbildungsleitfaden, der eigens vom Unternehmen angefertigt wurde. In diesem werden sowohl die Aufgaben und Tätigkeiten als auch die erlernten Fachbegriffe und erstellten Werkstücke des Lehrlings dokumentiert, um die Lernziele pro Abteilung zu standardisieren.
Der Lernfortschritt wird dabei nicht nur von den Lehrlingsausbilder_innen, sondern auch von den Lehrlingen selbst dokumentiert. In regelmäßigen Gesprächen wird der Lernfortschrittsstand mit dem Lehrling abgeglichen.

4.6. Teambuilding

Damit Mitarbeiter_innen motiviert sind und bleiben und im Betrieb eine angenehme Arbeitsatmosphäre herrscht, sollte Teambuilding groß geschrieben werden. Vor allem für Lehrlinge ist die Integration ins Team wichtig. Mit dem Beginn der Lehre steigen sie meistens auch gleichzeitig in die Arbeitswelt ein, oft in ein seit vielen Jahren bestehendes Team.



Best Practice

rondo

Vertrauen bei den Jugendlichen schaffen

Auch innerhalb des Unternehmens gibt es bei der Rondo Ganahl AG verschiedenste Teambuilding-Aktivitäten für Lehrlinge, zum Beispiel Wandertage, Kletterausflüge, Besuch von Eishockeyspielen oder Fußballturnieren u.v.m. Solche Unternehmungen werden meistens mit Workshops zu verschiedenen Sozialkompetenzen kombiniert, zum Beispiel: Wie kommuniziere ich? Wie gehe ich mit meiner Führungskraft um?



Best Practice

Offsetdruckerei Schwarzach
Feinkartonagen Etiketten
www.offset.at

Teamzusammenhalt fördern

Bei der Offsetdruckerei Schwarzach wird viel Wert auf den Zusammenhalt im Lehrlingsteam gelegt. Deswegen organisieren die Ausbilder_innen in regelmäßigen Abständen gemeinsame Aktivitäten am Freitagnachmittag, wie etwa Eislaufen, Wandern oder eine Runde Paddle-Tennis. Die Teilnahme daran ist freiwillig, wird von den Jugendlichen aber gut genutzt und trägt viel zu einem angenehmen Arbeitsklima bei.



Best Practice

mondi

Teambuilding mit Weiterbildung verbinden

Mondi Grünburg verbindet Teambuilding mit Weiterbildung: In regelmäßig stattfindenden Workshops und Exkursionen lernen die Lehrlinge zum Beispiel Lieferanten oder andere Werke der Mondi-Gruppe kennen. Die Challenges, die von der PROPAK organisiert werden, stärken durch ihren Wettbewerbscharakter den Teamgeist. Outdoor-Aktivitäten runden dieses Angebot ab.

4.7. Kontakt mit der Berufsschule

Regelmäßiger Austausch mit der Berufsschule ist essenziell, um negativen Entwicklungen vorzubeugen und rechtzeitig eingreifen zu können. Nehmen Sie Kontakt auf, gehen Sie in die Schule und verständigen Sie die Eltern bei Problemen!



Best Practice

CGG Berufsschule für Chemie, Grafik & gestaltende Berufe

Vernetzung zwischen Lehrbetrieb und Berufsschule

Neben dem direkten Kontakt zwischen Berufsschullehrer_innen und den Lehrbetrieben betont Gerhard Schnieber, BEd, Fachlehrer für Verpackungstechnik an der Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe in Wien, die Wichtigkeit von Vernetzungsveranstaltungen. Deshalb besucht er das jährlich stattfindende Ausbilder_innenseminar der PROPAK, des Fachverbands der industriellen Hersteller_innen von Produkten aus Papier und Karton in Österreich. Dort haben Lehrlingsausbilder_innen, Berufsschullehrer_innen und Prüfer_innen zwei Tage lang die Möglichkeit, sich über die neuesten Entwicklungen zu informieren, sich auszutauschen und einander näher kennenzulernen.



Best Practice

SIG

Lehrlinge gezielt unterstützen

Da es immer wieder einmal vorkommen kann, dass Lehrlinge Schwierigkeiten in bestimmten Fächern haben oder mit einer Lernschwäche kämpfen, bietet die SIG Combibloc GmbH & Co KG ein vielfältiges Unterstützungsangebot, das individuell angepasst wird. Je nach Problemstellung werden zum Beispiel Lerngruppen und Kurse gefunden oder organisiert, um die Rechtschreibkompetenz zu steigern oder fehlende Kenntnisse aus dem Bereich Mathematik nachzuholen. Ganz egal, welche Schwierigkeiten bestehen: Wenn die Jugendlichen motiviert sind, werden sie vom Unternehmen immer die nötige und für sie passende Unterstützung erhalten. Wenn das Problem hingegen an der Motivation selbst liegt, können Kurse und Lerngruppen meist auch nichts daran ändern und es wird ein anderer Zugang gewählt. In einem solchen Fall wird in einem Gespräch mit den Jugendlichen versucht, das Interesse für den Arbeitsbereich zu wecken. Die Idee dahinter ist, dass durch Interesse auch Motivation entsteht, und dieser Zugang hat sich bisher gut bewährt.

4.8. Lehrabschlussprüfung

Mit der Lehrabschlussprüfung zeigt Ihr Lehrling, ob er/sie über die erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse des Lehrberufs verfügt und fähig ist, sie in entsprechenden Situationen anzuwenden. Die Prüfung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Doch bevor Lehrlinge zur LAP antreten, bedarf es einiger Schritte:

Zulassung zur LAP beantragen - geregelt im Berufsausbildungsgesetz (§ 21 bis § 27)

Wesentliche Zulassungsbestimmungen:

- ✓ Zulassungsantrag bei der entsprechenden Lehrlingsstelle stellen
- ✓ Antragstellung maximal 6 Monate vor Lehrzeitende

Antragstellung zu Beginn des letzten Lehrjahres ist möglich, wenn die Berufsschule positiv absolviert wurde und

- ✓ Sie zustimmen oder
- ✓ Sie und Ihr Lehrling das Lehrverhältnis einvernehmlich auflösen oder es ohne Verschulden des Lehrlings aufgelöst wird.

Die Kosten bei Erstantritt innerhalb der Lehrzeit oder Behaltezeit übernimmt der Lehrbetrieb.

Gesonderte Zulassungsvoraussetzungen:

- ✓ Auf Zusatzprüfung (bei LAP in verwandtem Lehrberuf)
- ✓ Ausnahmsweise Zulassung bei vollendetem 18. Lebensjahr, bei Erwerb der Fertigkeiten und Kenntnisse außerhalb der Lehre
- ✓ Nach Absolvierung der halben Lehrzeit und vorzeitigem Beenden des Lehrverhältnisses und keiner Möglichkeit auf Fortsetzung der Lehre in einem anderen Betrieb

Zur LAP anmelden

- ✓ Die Anmeldung ist erst nach Ausstellung des Zulassungsbescheides möglich
- ✓ Anmeldeformulare und Termine sind online bei der zuständigen Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer abrufbar – Ihre Lehrlingsstelle gibt Ihnen rund um das Thema LAP Auskunft
- ✓ Anmeldung zur LAP für Lehrlinge aus Wiener Lehrbetrieben auf wko.at/wien/lap

Ablauf der LAP

- ✓ Die LAP wird vor einer Prüfungskommission abgelegt.
- ✓ Sie gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil.
- ✓ Die theoretische Prüfung entfällt, wenn Ihr Lehrling die Berufsschule positiv abgeschlossen hat.

Theoretischer Teil	Praktischer Teil
Technologie Angewandte Mathematik Fachzeichnen	Prüfarbeit Fachgespräch

- ✓ Die Prüfung darf wiederholt werden! Es sind keine Wartefristen für Wiederholungsprüfungen vorgesehen.

- ✓ Die Behaltezeit nach erfolgreich abgelegter LAP beträgt normalerweise drei Monate. Mehr dazu erfahren Sie im gültigen Kollektivvertrag.

- ✓ Informationen zu Förderungen für Betriebe und Lehrlinge unter „Förderungen“

Prüfungsvorbereitung

- ✓ Unterstützen Sie Ihren Lehrling bei der Vorbereitung für die LAP mit geeigneten Lernunterlagen oder bei der Auswahl eines Vorbereitungskurses!
- ✓ Vorbereitungskurse: Ihrem Lehrling stehen auch LAP-Vorbereitungskurse diverser Anbieter zur Verfügung, die bis zu 100% förderbar sind! Hier finden Sie die Förderbedingungen:

https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Lehrlingsfoerderung-Vorbereitungskurs-Lehrabschlusspruefung.html#

Hier finden Sie eine Übersicht über Kursanbieter pro Bundesland:
https://www.lap.at/lap/vorbereitungskurse/#

Expert_innentipp

Informieren Sie sich bei Ihrer Innung oder auch bei der Arbeiterkammer über deren Angebot an Vorbereitungskursen für die Lehrabschlussprüfung! Die Vertreter_innen der Sozialpartner sind auch in der Prüfungskommission und können viele hilfreiche Tipps über Ablauf und Aufbau der Lehrabschlussprüfungen geben!

4.9. Förderungen

Für Sie als Lehrbetrieb und für Ihre Lehrlinge gibt es ein breites Unterstützungsangebot! Egal ob Lernschwierigkeiten, Internatskosten oder die Organisation von Weiterbildungen – die Wirtschaftskammer Österreich, das AMS sowie die Länder bieten zahlreiche Förderungen für die Lehre!

Die Wirtschaftskammer hat auf der Seite https://www.lehre-foerdern.at/# weiterführende Links zu allen Förderungen zusammengestellt. Eine Auswahl möglicher Förderungen finden Sie im folgenden Abschnitt:

Für den Lehrbetrieb

Basisförderung
Lehrlingsausbildende Betriebe können über eine sogenannte Basisförderung für jeden Lehrling unterstützt werden.

Ausbilder_innen
Weiterbildungsmaßnahmen für Ausbilder_innen: 75 % der Kosten, bis zu einer Gesamthöhe von 2.000 Euro pro Jahr werden übernommen.

Förderung für Erwachsene
Auch Lehrlinge, die zu Beginn des Lehrvertrages 18 Jahre oder älter sind, werden gefördert.

Das AMS bietet Förderungen für Erwachsene - z.B. ohne Schulabschluss - an:
https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/so-foerdern-wir-ihre-aus--und-weiterbildung-#

Lehrlinge aus überbetrieblichen Einrichtungen
Bei Übernahme von Lehrlingen aus überbetrieblichen Einrichtungen gibt es spezielle Fördermöglichkeiten.

Förderung zur Teilnahme an Lehrlingswettbewerben
Die Teilnahme an (internationalen) Wettbewerben wird grundsätzlich gefördert. Informieren Sie sich vor einer Teilnahme auf der Seite der WKO!

Lehrbetriebscoaching
Das Lehrbetriebscoaching bietet individuelle Beratung und Begleitung für Klein- und Mittelbetriebe. Das Lehrbetriebscoaching kann mit anderen Förderungen kombiniert werden. Informieren Sie sich unter: *https://www.lehre-statt-leere.at/lsl/lehrbetriebe.html#*

Internatskosten für Berufsschüler_innen
Seit 1. Jänner 2018 haben alle Lehrberechtigten die Kosten, die durch die Unterbringung des Lehrlings in einem Internat entstehen, zu tragen. Diese Kosten werden dem Lehrbetrieb nach dem Internatsaufenthalt zur Gänze ersetzt.

Förderung für Lehrlinge mit Lernschwächen
Bei Lernschwierigkeiten in der Berufsschule kann die Inanspruchnahme einer externen Nachhilfe aus Mitteln der betrieblichen Lehrstellenförderung gefördert werden. Es gibt verschiedene Anbieter: Von klassischen Nachhilfeinstituten bis hin zu spezialisierten Anbietern für Lehrlingsnachhilfe. So können Sie die Förderung beantragen:

1. Förderantrag inkl. Belegen ist durch die lehrberechtigte oder bevollmächtigte Person einzubringen
2. Antragstellung erfolgt durch Übermittlung eines vollständig ausgefüllten Formulars an die zuständige Lehrlingsstelle Ihres Bundeslandes
3. Die Frist für eine Antragsstellung endet drei Monate nach Abschluss der Maßnahme

Prämierung einer ausgezeichneten und guten LAP
LAP mit gutem Erfolg: 200 €, LAP mit ausgezeichnetem Erfolg: 250 €

Frauen in „Männerberufen“
Unternehmen können für Frauen in Berufen mit einem geringen Frauenanteil Förderungen beim AMS beantragen: *https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/so-foerdern-wir-ihre-aus--und-weiterbildung-#*
Diverse Projekte zur Förderung von Frauen in Lehrberufen mit einem Frauenanteil von max. 30%, wie z.B. Kooperationen mit Schulen, werden ebenso gefördert.

Für Lehrlinge

Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung (LAP)
Wenn Ihre Lehrlinge die Vorbereitungskurse auf die LAP beantragen, fördert die WKO die Kurskosten zu 100%. Informieren Sie sich bei Ihrer regionalen Förderstelle der WKO!

Lehrlingscoaching rund um Probleme im Alltag und Beruf
Bei Problemen zu Hause oder im Beruf, ob privater oder fachlicher Natur. Das Lehrlingscoaching kann kostenlos in Anspruch genommen werden. Informationen unter: *www.lehre-statt-leere.at#*

Lehrlingsbeihilfe
Viele Bundesländer bieten Zuschüsse zum Lebensunterhalt für Lehrlinge bzw. Erziehungsberechtigte an. Informieren Sie sich und Ihre Lehrlinge:
https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/45/Seite.450220.html#

Weitere Informationen zu Förderungen der einzelnen Bundesländer finden Sie ebenso auf HELP.gv.at: *https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/45/Seite.450220.html#*



Best Practice

Fachkräfte für die Zukunft

Bei Mondi Grünburg profitieren die Lehrlinge von vielen Vorteilen, beispielsweise von Essenszuschüssen, Prämien, einem breitgefächerten Trainingsangebot der konzerninternen Academy oder auch von Stipendien für weitere Ausbildungen. Nach der Lehre können sie als Mitarbeiter_innen von Mondi Grünburg auch eine Auslandszeit in Anspruch nehmen. So gewinnen sie wertvolle Erfahrungen auf internationaler Ebene und erweitern ihre beruflichen Möglichkeiten.

4.10. Lehre mit Matura

Lehrlinge können parallel zur Lehre die Berufsmatura absolvieren. So können motivierte und begabte Lehrlinge sowohl weiterhin in der Praxis arbeiten als auch ihre Schulbildung intensivieren und Zukunftschancen stärken.

Die Maturaausbildung Ihrer Lehrlinge hat auch für Sie als Ausbilder_in bzw. für Ihren Betrieb einen großen Nutzen:

- ✓ Ihre Lehrlinge werden zu hoch qualifizierten Facharbeiter_innen ausgebildet
- ✓ Ihre Lehrlinge können zukünftig Schlüsselpositionen übernehmen
- ✓ Die Lehre wird somit für Jugendliche zu einer attraktiveren Karriereoption
- ✓ Keine zusätzlichen Kosten für den Betrieb
- ✓ Diverse Fördermöglichkeiten

Die Lehrzeit kann im Einvernehmen zwischen Lehrbetrieb und Lehrling verlängert werden. Wie die Lehre mit Matura genau strukturiert ist bzw. welche Modelle es gibt, ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Informieren Sie sich direkt bei der WKO:

https://www.wko.at/service/bildung-lehre/lehre-matura.html#



Expert_innentipp

Besprechen Sie vor der Entscheidung Ihres Lehrlings für die Lehre mit Matura auf alle Fälle auch die geografischen Schwerpunkte Ihres Unternehmens: Sollten regelmäßige Übernachtungen oder späte Rückfahrten notwendig sein, muss die Einteilung gut auf die Schulbesuche abgestimmt sein.

4.11. Datenschutz und -sicherheit

Für Sie als Ausbilder_in in einem Lehrbetrieb wird in Zeiten der Digitalisierung der Umgang Ihrer Lehrlinge mit digitalen Medien und persönlichen Daten immer relevanter. Die Bereiche Beruf und Privatleben verschwimmen zusehends und etwa in der Freizeit gepostete Kommentare können ein schlechtes Licht auf Ihren Lehrling und in weiterer Folge den Lehrbetrieb werfen. Besonders in Branchen mit einem sehr hohen digitalen Anteil ist es unverzichtbar, die Lehrlinge auf etwaige Gefahren und Potenziale hinzuweisen. Die Sensibilisierung auf die Themen Datenschutz und -sicherheit ist unverzichtbar für einen kompetenten Umgang mit Social Media, Messaging-Apps, Webportalen und Co.

Digitaler Tipp

Saferinternet.at
Das Internet sicher nutzen!

Die von der EU kofinanzierte Initiative Saferinternet.at hat eine große Reihe an Themen zielgruppengerecht aufbereitet und informiert äußerst anschaulich über alle Fragen rund um kompetente Internet-Nutzung. Alle Inhalte der Seite sind völlig kostenlos und plattformunabhängig abrufbar.

Zahlreiche interaktive Schulungsunterlagen, zielgruppengerecht aufbereitete Videos und anschauliche Broschüren zu vielfältigen Themengebieten (wie bspw. Social Media, Privatsphäre im Internet, Online-Kommunikation etc.) werden auf der Seite aufbereitet. Die Inhalte wurden mit Expert_innen erstellt und laufend aktualisiert.

Weiterführende Informationen, Downloads und Videos finden Sie unter:

https://www.saferinternet.at/#

4.12. Best Practices und Tipps



Best Practice

Nach Abschluss der Ausbildung

Die SIG Combibloc GmbH & Co KG hat großes Interesse daran, die Lehrlinge nach ihrer Ausbildung als Fachkräfte im Unternehmen zu behalten. Dafür müssen mehrere Seiten in Einklang gebracht werden. Zuerst besprechen sich Geschäftsführung und Ausbildungsleitung, denn es geht darum herauszufinden, wo gerade Mitarbeiter_innen gebraucht werden und wo die Interessen beziehungsweise Stärken der Lehrlinge liegen. Daraus ergeben sich meist unterschiedliche Möglichkeiten, die in einem weiteren Gespräch mit den Lehrlingen abgeklärt werden. Meistens gelingt es, dass sowohl die wirtschaftlichen Interessen des Unternehmens als auch die Wünsche der Lehrlinge realisiert werden können.

„Gut ausgebildete Fachkräfte sind enorm wichtig für die Zukunft unseres Unternehmens und unser Weg dahin ist es, auf die interne Ausbildung zu setzen."

Franz Gruber, Ausbilder bei der SIG Combibloc GmbH & Co KG



Best Practice

Peer Learning

In der Zeit vor der Lehrabschlussprüfung durchlaufen die Lehrlinge bei der GPI Graz GmbH noch einmal alle prüfungsrelevanten Abteilungen, um die für die LAP notwendigen Inhalte zu vertiefen. Zeigt sich dabei, dass der/die Jugendliche bei bestimmten Themengebieten noch Nachhilfebedarf hat, wird interne Unterstützung organisiert. GPI Graz GmbH setzt dabei vor allem auf Peer Learning. Bei diesem Format helfen die Lehrlinge einander bzw. unterstützen ausgelernte Lehrlinge die Jugendlichen.



Best Practice

Dunapack Packaging PRINZHORN GROUP | *We will.*

Teamwork als Unternehmensphilosophie

Dunapack Packaging stellt Teamwork in den Mittelpunkt und vermittelt dieses Mindset auch seinen Lehrlingen – das zeigt das Unternehmen auch auf seiner Website: „TEAMWORK wird bei uns großgeschrieben. Jeder kann auf jeden zählen, jederzeit, im gesamten Unternehmen." Dieses Gefühl des Zusammenhalts vermitteln nicht nur die Ausbilder_innen ihren Lehrlingen, sondern es wird auch von den Jugendlichen untereinander gelebt: Dies zeigt sich besonders bei der Prüfungsvorbereitung, bei der diejenigen Lehrlinge, die sich leichter tun, ihre Kolleg_innen unterstützen. Das gemeinsame Ziel ist, dass jeder erfolgreich die Lehrabschlussprüfung abgelegt.



Best Practice

Dunapack Packaging PRINZHORN GROUP | *We will.*

Digitale Ausbildungsdokumentation

Auf Basis der Ausbildungsordnung wurde bei Dunapack Packaging eine eigene digitale Ausbildungsdokumentation erstellt. Diese beschreibt, welche Ausbildungspunkte in welcher Abteilung in welchem Lehrjahr erlernt werden müssen. Diese Ausbildungsdokumentation bietet nicht nur Orientierung und Information, sondern sie umfasst eine breite Palette an Hilfestellungen für die Lehrlinge, zum Beispiel spezifische Lerninhalte, Verlinkungen zu relevanten Inhalten und andere Möglichkeiten, um sich selbstständig Informationen zu beschaffen. Durch dieses Dokument kann der Lehrling seinen Ausbildungsweg transparent nachvollziehen und sich eigenständig informieren.

5.1. Berufsschule

Hier finden Sie die Adresse und Kontaktdaten der Berufsschule für Verpackungstechniker_innen:

Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe
1150 Wien, Hütteldorfer Straße 7-17
Tel.: +43 (0)1 / 599 16 -95212
Fax: +43 (0)1 / 599 16 -9995211
https://www.cgg.at/#



Best Practice

Vorbereitung auf die Berufsschule

Um die Lehrlinge der SIG Combibloc GmbH & Co KG bestmöglich auf die Berufsschule vorzubereiten, werden Möglichkeiten geschaffen, damit wichtige Fertigkeiten vorab trainiert und gefestigt werden können. Zu Beginn wird in der Berufsschule beispielsweise sehr viel Wert auf die handwerklichen Fähigkeiten gelegt. Im ersten Lehrjahr verbringen die Jugendlichen vor dem ersten Berufsschulbesuch daher einige Wochen in der mechanischen Werkstätte. Sie unterstützen einander, indem sie gemeinsam üben. Außerdem werden sie von den Ausbilder_innen darin begleitet, ihre praktischen Fertigkeiten zu trainieren und zu verbessern, bevor es zum Unterricht geht. Diese Herangehensweise hat sich bewährt: Die Erfahrung zeigt, wie gut die Lehrlinge dadurch auf die Herausforderungen der Berufsschule vorbereitet sind.



Best Practice

Praktische Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung

Durch die laufende Erstellung von Werkstücken während der berufspraktischen Ausbildung sind die Lehrlinge der GPI Graz GmbH am Ende ihrer Ausbildung bestens auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet. Dazu besuchen die Jugendlichen regelmäßig die Werkstatt und erstellen dort verschiedene Werkstücke. Sie üben die Herstellung von verschiedenen Metallstücken, den V-Schnitt, den Sägeschnitt, das Schneiden von Gewinden etc.

5.2. Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer

Bei Fragen zur Lehrlingsausbildung können Sie sich jederzeit mit der **Lehrlingsstelle** der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes in Verbindung setzen:

Burgenland

Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
05 90 907-5411
lehrlingsstelle@wkbgld.at

Kärnten

Koschutastraße 3
9020 Klagenfurt
05 90 904-855
lehrlingsstelle@wkk.or.at

Niederösterreich

Wirtschaftskammer-Platz 1
3100 St. Pölten
02742 851-17501
berufsausbildung@wknoe.at

Oberösterreich

Wiener Straße 150
4021 Linz
05 90 909-2000
lehrvertrag@wkooe.at

Wien

Straße der Wiener Wirtschaft 1
1020 Wien
01 514 50-2010
lehrlingsstelle@wkw.at

Steiermark

Körblergasse 111-113
8021 Graz
0316 601
lehrlingsstelle@wkstmk.at

Tirol

Egger-Lienz-Straße 116
6020 Innsbruck
05 90 905-7302
lehrling@wktirol.at

Vorarlberg

WIFI-Campus Trakt B
6850 Dornbirn
05522 305-155
lehrlinge@wkv.at

Salzburg

Julius-Raab-Platz 2a
5027 Salzburg
0662 88 88
bildungspolitik@wks.at

Österreich

Wiedner Hauptstraße 63
1040 Wien
05 90 900
bp@wko.at

Danke an unsere Partner_innen

Interviewpartner_innen

Wir bedanken uns bei allen **Lehrbetrieben** für die fachliche und inhaltliche Unterstützung bei der Erstellung des Ausbildungsleitfadens Verpackungstechnik:

Dunapack Packaging
Ketzergasse 112
1230 Wien

Offset Druckerei Schwarzach
Hofsteigstraße 104
6858 Schwarzach

GPI Graz GmbH
Erna-Diez-Straße 2
8053 Graz

Rondo Ganahl Aktiengesellschaft
Rotfarbweg 5
6820 Frastanz

MM premium Vienna
Scheydgasse 46
1210 Wien

SIG Combicloc GmbH & Co KG
Industriestraße 3/3
5760 Saalfelden am Steineren Meer

Mondi Grünburg
Steyrtalstraße 5
4594 Grünburg

Smurfit Kappa Interwell
Schellingstraße 40
4053 Haid bei Ansfelden

Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe
Hütteldorfer Straße 7 - 17
1150 Wien